

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Agrardiesel kommt heuer

Die Auszahlung der im Doppelbudget 2027/28 verankerten Agrardieselmrückvergütung wird um ein Jahr vorverlegt. Hier die Details. ► Seite 4



Der LKÖ-Präsident im Interview
Ein Gespräch mit Josef Moosbrugger in turbulenten Polit-Zeiten. 2

Copa-Protest gegen EU-Düngerpläne
Europas Bauernvertreter über die Auswirkungen der Düngerkrise. 4

Fleischimport vor dem Aus?
Brüssel stellt Brasilien die Rute ins Fenster. Hier die Hintergründe. 6

Pflanzenzüchter rüsten sich
Diese Schritte sollen die Auswirkungen des Klimawandels dämpfen. 16

Der Hirsch holt wieder auf
Die neuesten Zahlen der Zulassungsstatistik für Traktoren im Überblick. 21

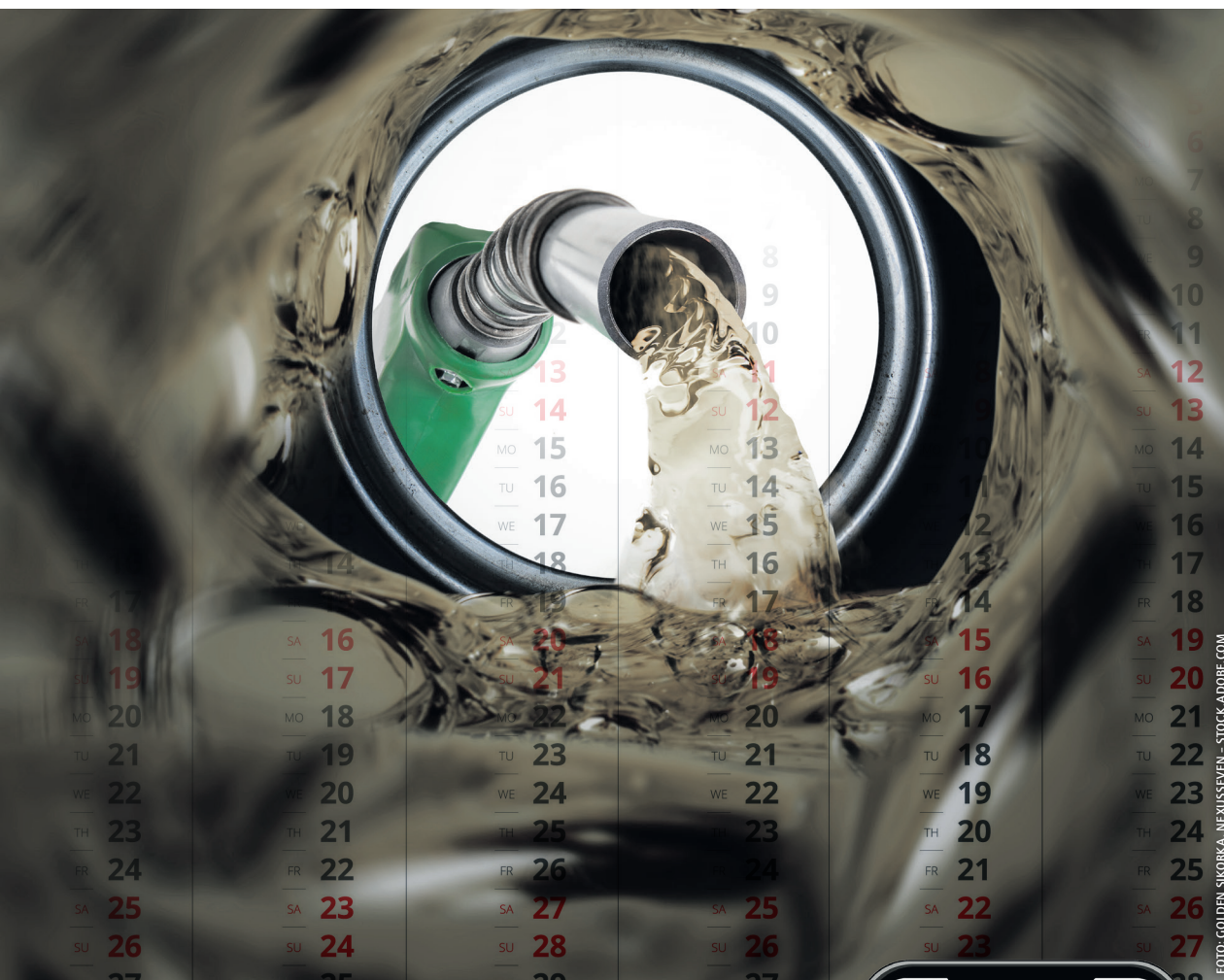


FOTO: GOLDEN SIKORKA, INEXSUSSEVEN - STOCK.ADOBE.COM

E-Paper. Die Zeitung im vertrauten Stil. Jederzeit und überall verfügbar.

www.bauernzeitung.at oder in der BZ-App

E-Paper **GRATIS** für Bezieher der BauernZeitung

Die aktuelle Ausgabe schon ab Mittwoch-Nachmittag lesen



App-Download



Schneller Zugriff mit der BauernZeitung-App

Im Fokus



MARTIN MACHTLINGER
REDAKTEUR

machtlinger@bauernzeitung.at

Bitte essen Sie

Wir lernen es eigentlich in frühester Kindheit: Zum Essen setzt man sich hin, vor sich die Speise, das Nervensystem wird von ganz allein aktiv, regt Speichelfluss und Verdauung an und somit den Hunger. Doch wie vieles, das uns beigebracht wird, scheinen wir auch etwas so Simples wie das Essen zu verlernen. Denn immer mehr Lebensmittelkonzerne setzen auf „trinkbares Essen“. Ein Widerspruch in sich. Kürzlich kaufte Danone den britischen Veggie-Hersteller Huel für knapp 1 Milliarde Euro. Damit sprang die viertgrößte Molkerei der Welt auf diesen Hype auf. Auch in Österreich ist er angekommen: In sämtlichen Spar-Filialen lassen sich Flaschen des Huel-Konkurrenten yFood mit der Aufschrift „This is Food“ finden (auf Deutsch: „Das ist Essen“).

Die Idee der yFood-Gründer entspringt einem stressigen Alltag. Das Getränk soll eine komplette Mahlzeit ersetzen. Jedoch ist es aus mehreren Gründen unvorteilhaft, die Ernährung an eine Plastikflasche anzupassen. Wie eingangs erwähnt, braucht der Körper die richtigen Bedingungen, um Nährstoffe optimal aufzunehmen. Ein pauschaler Ersatz für eine Mahlzeit erschließt sich im Sinne einer ausgewogenen Ernährung ohnehin nicht. So brauchen junge Erwachsene erwiesenermaßen deutlich mehr Energie in ihrem Alltag, während im Alter die Bedeutung der Nährstoffdichte – also das Verhältnis der Nährstoffe zur Energie – zunimmt. Ausgewogene und gesunde Ernährung lässt sich nicht vollends durch ein einziges Getränk austauschen. Das sollte allen Konsumenten dieser Drinks bewusst sein.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Neuzulassungen: John Deere holt bei Standardtraktoren auf
2. Engerlinge: Was 2026 auf Betriebe zukommt
3. Konsumenten wollen Einblick: Bauern müssen sich nicht verteidigen

„Finger weg von GAP-Geldern“

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger im Gespräch über überfällige Kurskorrekturen in der EU, Brüche in der Einkaufskultur des Handels und warum er in politischen Fragen den viel zitierten Hausverstand zunehmend vermisst.



CLEMENS WIELTSCH

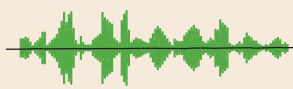
Herr Moosbrugger, nach wochenlanger Dürre kam nun endlich Niederschlag. Wie groß ist die Erleichterung?

MOOSBRUGGER: Regen ist gut, aber deshalb ist die Trockenheit nicht vom Tisch. Wir haben ein massives Niederschlagsdefizit. Die entscheidende Frage ist: Was passiert die nächsten Wochen? Es braucht weitere Niederschläge, sonst haben wir ein massives Problem in der Land- und in der Forstwirtschaft. In einigen Kulturen kommen sie schon zu spät. Es gibt Schäden.

Welche Lehren muss die Branche aus solchen Dürre-Ereignissen ziehen?

Gegenfrage: Wer trommelt die Themen Klimawandelanpassung und „Raus aus den Fossilien“ mehr als die Landwirtschaft? Als Interessenvertretung stellen wir passende Bildungs- und Beratungsangebote bereit. Auch das Risikomanagement und die Absicherung sind ein Thema. Eines ist aber auch klar: Den Klimawandel kann die Landwirtschaft alleine nicht bremsen, da muss auch in anderen Bereichen etwas passieren. Es wird viel über den Umstieg auf Erneuerbare geredet, aber wenn es ums Tun geht, dann passiert viel zu wenig.

Dass zu wenig passiert, wird von Kritikern auch über die Ver-



Folge 9: Stadtbäuerin Irene Maria Trunner öffnet Tür und Tor

Dass Landwirtschaft nicht nur aufs Land beschränkt ist, macht Irene Maria Trunner als Ackerbäuerin mit 100 Hektar Fläche in Wien sichtbar. In der neunten Folge von „Hoftor Auf“ spricht sie über ihr Leben und Arbeiten in der Großstadt. Die Stadtbäuerin ist zudem Vizepräsidentin der LK Wien und erzählt in der aktuellen Folge, wie es sich anfühlt, mit dem Traktor durch Wien zu fahren, mit Generationskonflikten am Hof umzugehen und sich für den Erhalt der Stadtlandwirtschaft einzusetzen. Eine Frau, die sagt, was sie denkt und damit diese Folge besonders hörenswert macht.

Die neunte Folge ist ab sofort auf allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar und markiert gleichzeitig den Abschluss der ersten Staffel. Host Sabine Kronberger bittet zusammen mit der BauernZeitung im Zuge des UN-Jahres der Bäuerinnen regelmäßig Landwirtinnen zum Gespräch. Staffel 2 startet Ende Juni.

HOFTOR AUF
BÄUERINNEN ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTE



Jetzt auf
Spotify anhören

handlungen zur nächsten GAP und dem EU-Budget moniert. Ihre Einschätzung?

Der Vorschlag der EU-Kommission im letzten Sommer hat mich erzürnt. Dass man mehr in die Sicherheit investieren muss, ist nachvollziehbar. Aber dass mehr Geld im gesamten EU-Haushalt vorhanden sein soll und zugleich bei der Landwirtschaft gespart wird, da vermisse ich jeglichen Hausverstand. Europa hat vor Jahren einen völlig fatalen Weg eingeschlagen, der dringend nach einer Kurskorrektur verlangt. Wir haben uns bei der Sicherheit auf Amerika verlassen, bei der Energie auf Russland und bei den Rohstoffen auf China und Australien. Und jetzt wollen wir uns bei Lebensmitteln anscheinend auf ein Freihandelsabkommen mit dem Mercosur und der Ukraine verlassen. Das kann nicht der richtige Weg sein.

Ist die Ankündigung der EU-Kommission, Fleischimporte aus Brasilien wegen Rückständen auszusetzen, als diese Kurskorrektur zu verstehen?

Zumindest greift die EU-Kommission endlich unsere Forderung auf, dass Importe von Produkten in die EU verboten werden sollen, die mit Substanzen und Produktionsweisen hergestellt worden sind, die unsere Betriebe nicht verwenden dürfen. Hier ist die Kommission gefordert, tatsächlich zu liefern. Das gilt auch in anderen Bereichen, Ankündigungen gab es auch von Agrarkommissar Christophe Hansen viele. In Richtung GAP ist jedenfalls eines Fakt: Für weniger Geld wird es dieselben Leistungen der Bauern nicht mehr geben.

Immerhin: Auf nationaler Ebene wird der Bauernschaft mit dem Agrardiesel diesen Dezember etwas mehr Unterstützung zuteil. Reicht das?

Aufgrund der aktuellen Situation mit hohen Kosten, niedrigen Erzeugerpreisen und bescheidenen Ertragsersparungen ist die Auszahlung schon 2026



dringend notwendig und daher zu begrüßen. Eine nachhaltige Verbesserung der Lage werden aber nur kostendeckende Preise für die landwirtschaftlichen Produkte und eine Weiterentwicklung der Märkte bringen können. Es wird mit öffentlichem Geld nicht auszugleichen sein, was wir am Markt verlieren.

» Die Marktsituation und die Frage, wer es bezahlt, müssen immer mitgedacht werden.«

Wie soll das funktionieren?

Es gilt Vernunft zu bewahren und nicht ständig mehr von den Bäuerinnen und Bauern zu verlangen. Was sie zu liefern haben, was sie an Anforderungen zu erfüllen haben. Es braucht bei der überbordenden Bürokratie einfach mehr Spielräume im Alltag. Die Vorgaben haben ein Niveau erreicht, das absolut nicht mehr praxistauglich ist. Da darf man sich nicht wundern, wenn der Frust gegenüber Europa ständig zunimmt.

Frust macht sich auch unter Legehennenhaltern breit. Im Handel gibt es nun Frischeier

aus Bayern und ungestempelte ukrainische Eier wurden aus dem Verkehr gezogen. Ist die Handschlagqualität der Abnehmerseite verloren gegangen?

Es trifft mit dem Frischei genau jenes Segment, das lange als Erfolgsweg galt. Insofern kann man von einem Dammbuch sprechen. Nichts, was einer funktionierenden Partnerschaft zuträglich ist. Das gilt auch für die ukrainischen Eier aus Käfighaltung. Wenn etwas hier verboten ist, dann haben so erzeugte Lebensmittel in unseren Supermärkten nichts verloren. Hier erwarte ich mir auch Verlässlichkeit. Gerade von namhaften Unternehmen.

Proaktiv mitgemischt wird auch bei den Neuen Züchtungstechniken. Wird Österreich auf die künftig wohl als konventionell deklarierten NGT-1-Sorten verzichten?

Wir sind Teil der EU und was in der EU gilt, muss auch in Österreich gelten. Sonst gibt es wieder einen Alleingang und Österreich läuft Gefahr, Standards zu schaffen, die uns Bauern niemand bezahlt.

Die öffentliche Debatte wird oft wenig faktenbasiert geführt.

Wie kann eine Trendumkehr gelingen?

Es reden viele mit, die weder in der Landwirtschaft arbeiten noch von der Landwirtschaft leben. Das ist das Grundproblem. Die Marktsituation und die Frage, wer es bezahlt, müssen immer mitgedacht werden. Das kommunizieren wir auch und sind damit nicht allein.

Das trifft auch auf die Renaturierungsverordnung zu. Wie ist hier der Stand?

Zugestimmt hat bekanntlich die damalige Umweltministerin Leonore Gewessler, und es bestätigt sich unsere scharfe Kritik: Man hat einem Vertrag zugestimmt, ohne dessen Inhalt zu kennen. Bis heute ist die EU außerdem einen Finanzierungsplan schuldig geblieben. Aus österreichischer Sicht: Wir sind in der Landwirtschaft am nachhaltigsten in Europa unterwegs. Was nicht passieren darf, ist, dass jetzt manche darüber nachdenken, wie man mit GAP-Geldern die Renaturierung finanziert. Finger weg vom Geld der Gemeinsamen Agrarpolitik! Wenn man renaturieren will, dann ist zusätzliches Geld bereitzustellen, um diese Leistungen zu finanzieren.

Agrardiesel kommt doch noch 2026 zurück

Entgegen der ursprünglichen Ankündigung wird bereits heuer eine Rückvergütung an die Bauern fließen. Wie viel und wann genau ausbezahlt wird.

Die Agrardieselmückvergütung wurde bekanntlich bereits im Doppelbudget 2027/2028 als sogenannte „Offensivmaßnahme“ – dotiert mit 50 Mio. Euro pro Jahr – fix zugesichert. Wie das Landwirtschaftsministerium am Sonntag informierte, wird die Auszahlung um ein Jahr vorverlegt.

» Die hohe Kostenbelastung besteht jetzt, deshalb brauchen wir schnell Entlastung. «

NORBERT TOTSCHNIG

„Die hohe Kostenbelastung in der Landwirtschaft besteht jetzt, deshalb brauchen wir auch so schnell wie möglich eine Entlastung“, erklärte Minister Norbert Totschnig die Gründe für seine Bestrebungen. Aufgrund der „aktuell besonders herausfordernden Situation in der Landwirtschaft“ habe er sich mit Bundeskanzler Christian Stocker dafür eingesetzt, dass die Auszahlungen jeweils um ein Jahr vorgezogen werden. Damit wirke man den aktuell



Teurer Diesel macht Sorgen.

hohen Preisen entgegen und stärke die Liquidität der Höfe. „Der Einsatz der Bäuerinnen und Bauern verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch verlässliche politische Unterstützung“, betonte der Kanzler.

Geld kommt mit der Hauptauszahlung

Ursprünglich wäre der in den laufenden Budgetverhandlungen zugesicherte Agrardiesel erst rückwirkend für das jeweilige Jahr, also erstmals wieder im Dezember 2027, ausbezahlt worden.

Das ändert sich nun Ministeriumsangaben zufolge: Die erste Rückvergütung wird demnach bereits im Dezember 2026 gemeinsam mit der AMA-Hauptauszahlung erfolgen. Pro Liter Diesel wird voraussichtlich ein Zuschuss von etwa 16 Cent gewährt. Ob dieser wieder nach dem aus den Vorjahren bewährten Modell in Hektarsätzen abgerechnet wird, ist noch offen. „Details zum künftigen Modell und den Auszahlungsmodalitäten werden aktuell noch verhandelt“, verlautet aus dem Ministerium.

„Entscheidend ist, dass die Unterstützung schnell und unbürokratisch bei den bäuerlichen Betrieben ankommt. Gerade unsere kleinstrukturierten Familienbetriebe können steigende Kosten nicht immer weitergeben. Sie müssen wirtschaften können, damit die heimische Lebensmittelproduktion in Österreich stark bleibt“, meint dazu Bauernbund-Präsident Georg Strasser. Er sieht in der verfrühten Auszahlung einen Impuls für eine „starke, flächendeckende und familiengeführte Landwirtschaft“.



Protest mit rot-weiß-roter Beteiligung durch Weisl und Berlakovich.

EU-Düngeraktionsplan sorgt vorab für Unmut

Der Dachverband der EU-Bauernverbände Copa-Cogeca machte in Straßburg auf die Dramatik der Preisentwicklung bei Mineraldünger aufmerksam.

Am Dienstag stellte die EU-Kommission im EU-Parlament in Straßburg ihren Düngeraktionsplan als Reaktion auf den Iran-Krieg vor. Bereits vorab formierte sich vor dem Parlamentsgebäude eine Kundgebung des EU-Bauernverbandes Copa-Cogeca sowie mehrerer französischer Bauernorganisationen.

Unter dem Motto „Die Düngerkrise der Bauern heute ist morgen die Lebensmittelkrise der Konsumenten“ zeigte man sich mit vorab bereits durchgesickerten Details der Kommissionspläne alles andere als zufrieden. Das Papier werde dem Ausmaß der Krise, die sich seit dem Ausbruch des Konflikts im Iran entwickelt hat, nicht gerecht, hieß es.

Österreich war bei der Kundgebung durch Copa-Vizepräsident Nikolaus Berlakovich und die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes, Corinna Weisl, vertreten. Sie betonte: „Wenn Düngemittel nicht leistbar oder nicht verfügbar sind, trifft das zuerst unsere Bauernfamilien und danach die Konsumenten. Der CO₂-Grenzausgleich CBAM darf nicht zur nächsten Zusatzbelastung für unsere Fami-

lienbetriebe werden.“ Eine Abwälzung der Mehrkosten auf die Bauern sei nicht tragbar. Berlakovich: „Unsere Bäuerinnen und Bauern können nicht immer mehr Kosten schultern und gleichzeitig mit Importen konkurrieren, die oft unter völlig anderen Bedingungen produziert werden.“

CBAM: Aussetzen und Einnahmenbeteiligung

Der Bauernbund fordert auf europäischer Ebene, alle Möglichkeiten zur Entlastung zu nutzen. Eine temporäre Aussetzung von CBAM für Düngemittel sei notwendig, zusätzlich soll es eine langfristige Beteiligung der Landwirtschaft an den CBAM-Einnahmen geben. „Ein finanzieller Ausgleich ist notwendig, zum Schutz der Bauern, aber auch der Konsumenten“, so Berlakovich.

Im Hinblick auf den Aktionsplan der Kommission stellt Direktorin Weisl klar: „Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen Lösungen, die auch am Hof ankommen.“ Ob der Vorschlag der EU-Exekutive solche bereithält, war zu Redaktionsschluss noch nicht klar.

Importstopp auf Raten?

Just zehn Tage nach dem vorläufigen Inkrafttreten des Handelsabkommens mit dem Mercosur streicht die EU Brasilien von der Liste jener Staaten, die tierische Erzeugnisse auf den Binnenmarkt exportieren dürfen. Was das zu bedeuten hat.

CLEMENS WIELTSCH

Die Nachricht, dass Brasilien ab September kein (Rind-)Fleisch mehr in die EU ausführen darf, sorgte in der Vorwoche für einen Knalleffekt. Zahlreiche Boulevardmedien sprangen auf den Zug auf und meldeten – auf Basis von mehr oder weniger validen Quellen – Nachweise in Importchargen, weshalb Brüssel nun die Reißleine ziehe.

Als erstes berichtete die Nachrichtenplattform Euractiv über die Ereignisse. Brasilien wird ab 3. September mit einem Exportverbot für Fleisch in die EU belegt, sofern es nicht nachweisen kann, dass es die EU-Vorschriften zur Antibiotikaresistenz einhält, teilte ein Sprecher der Europäischen Kommission dem Medium mit.

Gefallen ist dieser Beschluss fast schon als reine Formsache. Die EU-Kommission ist auf Basis der Verordnung zu Tierarzneimitteln dazu berechtigt, eine sogenannte „Positiv-Liste“ mit Drittstaaten zu führen, welche lebende Tiere und daraus erzeugte Produkte

in die EU einführen dürfen. Konkret sind Rinder, Pferde, Geflügel, Eier, Aquakulturprodukte, Honig und Innereien von der Verordnung umfasst. Zum Schutz vor Antibiotikaresistenzen in der EU-Bevölkerung stehen laut dem Rechtstext nur solche Staaten auf der Liste, welche Tierarzneimittel, vor allem Antibiotika, nicht zur Leistungssteigerung einsetzen und deren Verwendung auch schlüssig belegen können.

Laut der vergangene Woche aktualisierten Liste tun dies etwa 95 Staaten der Welt. Das wurde bereits von den Mitgliedstaaten gebilligt. „Die Kommission bestätigt, dass Brasilien nicht auf der Liste steht, was bedeutet, dass das Land ab dem 3. September keine Waren mehr in die EU exportieren darf“, hieß es aus der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gegenüber Euractiv.

„Richtiges Signal“

Unter Österreichs Agrarpolitikern fand die Ankündigung des Importstopps großen Anklang. „Wenn in der Produktion

Antibiotika verwendet werden, die in Europa nicht zugelassen sind, müssen wir genau prüfen“, erklärte etwa der EU-Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber. Bauernbund-Präsident Georg Strasser sprach in einer Aussendung von einem „richtigen und notwendigen Signal“: „Wer tierische Produkte in die EU exportieren will, muss europäische Standards lückenlos nachweisen. Gleiche Produktionsstandards sind die Voraussetzung für gleiche Wettbewerbsbedingungen.“ Unisono mit LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger betonte er die Wichtigkeit engmaschiger Vor-Ort-Kontrollen, um solche Verbote auch „nachvollziehbar“ zu überwachen. Zugleich wurde Tempo bei der Umsetzung eingefordert.

Warum erst im September?

Bleibt die Frage, warum die EU den Importstopp für Brasilien nicht sofort startet, wie dies auch vom EU-Bauernverband Copa-Cogeca gefordert wird. Aus informierten Brüsseler Kreisen ist diesbezüglich zu vernehmen, dass die Kommission erst einen sogenannten delegierten Rechtsakt erarbeiten muss, der wiederum internen Fristensetzungen unterliegt. Auch die effektive Umstellung der Einfuhrkontrollen bedarf demnach Vorlaufzeit. Möglicherweise will man mit dem eben gewonnenen Handelspartner Brasilien aber auch nicht sofort im Clinch liegen. Gegenüber Euractiv betonte eine Kommissionssprecherin, dass man in engem Austausch mit den brasilianischen Behörden sei und mit ihnen zusammenarbeite, um die EU-Standards zu erreichen.

WIRTSCHAFT

Zucker und Stärke trüben Agrana-Bilanz

Vergangene Woche präsentierte der Frucht-, Zucker- und Stärkekonzern Agrana die finalen Zahlen des mit Februar zu Ende gegangenen Geschäftsjahres. Während die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe im Berichtszeitraum um knapp acht Prozent zurückgingen, konnte das operative Ergebnis um gut sechs Prozent auf exakt 81,2 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Bericht findet sich allerdings auch der bereits im April angekündigte Abschlag durch nicht zahlungswirksame Wertminderungen beim Anlagevermögen im Zucker-Standbein wieder. Das Ergebnis aus Sondereinflüssen schlug entsprechend mit einem gut doppelt so hohen Defizit – konkret ein Minus von 74,1 Mio. Euro – zu Buche. Das drückte auch das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) auf Konzernebene stark, welches somit nur 3,2 Mio. Euro betrug. Zur Einordnung: Im Vorjahr lag das EBIT bei mehr als 40 Mio. Euro.

Das Zuckergeschäft blieb laut CEO Stephan Büttner zwar operativ schwach, zeigte aber dank Restrukturierungsmaßnahmen „erste Verbesserungen“. Das Stärke-segment verzeichnete indes marktbedingt rückläufige Zahlen. Als Zugpferd konnte sich das Segment für Fruchtzubereitungen und Getränke behaupten. Es brachte mehr als die Hälfte des Konzernumsatzes ein. Im laufenden Geschäftsjahr geht die Agrana-Führung übrigens von zumindest stabilen Ergebnissen und einer „deutlichen EBIT-Verbesserung“ aus. 70 bis 90 Mio. Euro werden aktuell prognostiziert.



Bei Intensivmast sind Hormone in Brasilien Standard. Die EU erließ 1989 ein Verbot.

Bewegung bei Fleischimporten

Brasilien soll wegen umstrittener Mastpraktiken kein Fleisch mehr in die EU liefern dürfen. Der diskutierte Importstopp trifft dabei einen der wichtigsten Agrar-Exporteure der Welt.

JOHANNES STIFT

Ab September könnte Brasilien der Fleischexport in die Europäische Union versagt werden. Grund ist der Einsatz von in der EU verbotenen Antibiotika in der Tiermast. Betroffen sind neben Rind- und Geflügelfleisch auch Eier, Honig und Pferdefleisch. Für Brasilien wäre das ein schwerer wirtschaftlicher Rückschlag, zählt die EU doch neben China und den USA zu den wichtigsten Absatzmärkten des Landes.

Konkret geht es um Antibiotika wie Virginiamycin, Bacitracin oder Tylosin, die in Europa seit Jahren verboten sind. In Brasilien werden sie weiterhin als Wachstumsförderer eingesetzt. Experten warnen seit Langem vor zu-



Die EU-Kommission erwägt einen Einfuhrstopp für Fleisch aus Brasilien.

nehmenden Resistenzen und potenziellen gesundheitlichen Risiken. Brasilien müsste nun entweder sämtliche Stoffe verbieten oder lückenlos nachweisen, dass das Fleisch expor-

tierter tierischer Erzeugnisse nie damit behandelt wurde. Ein entsprechendes Kontrollsystem fehlt bislang.

Besonders heikel ist der Zeitpunkt der Entscheidung:

Erst zu Monatsbeginn war das umstrittene Mercosur-Abkommen vorläufig in Kraft getreten. Während Argentinien, Uruguay und Paraguay weiterhin liefern dürfen, stellt Brüssel Brasilien nun die Rute ins Fenster.

Der EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber begrüßt den Schritt. „Wenn in der Produktion Antibiotika verwendet werden, die in Europa nicht zugelassen sind, müssen wir genau prüfen“, betont er. Europas Bauern arbeiten nach hohen Standards, dieselben Regeln müssten daher auch für Importe gelten, betont er. „Es kann nicht sein, dass europäische Bauern strengste Auflagen erfüllen müssen, während Produkte mit niedrigeren Standards importiert werden“, so die Überzeugung des Abgeordneten aus Niederösterreich.

NÖ Bauerntag auf der Wieselburger Messe

Der traditionelle NÖ Bauerntag in Wieselburg verbindet politischen Austausch und attraktive Preise für die Messebesucher aus ganz Niederösterreich.

Am Samstag, dem 30. Mai, steht die Wieselburger Messe „Land, Forst, Jagd“ ganz im Zeichen des Niederösterreichischen Bauernbundes. Beim traditionellen NÖ Bauerntag begeht die 1906 gegründete Interessenvertretung der Bäuerinnen und Bauern ihr 120-jähriges Bestandsjubiläum. Erwartet werden zahlreiche Gäste aus Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft.

Der Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beginnt ab 9 Uhr mit der Stadtkapelle Wieselburg, der offizielle Festakt startet um 10 Uhr in der Wieselburger Halle. Im Anschluss lädt der Bauernbund zu einem Frühschoppen mit den Stallbergmusikanten ein,

der Raum für Gespräche und Austausch zwischen Landwirten, Funktionären und Ehrengästen bietet. Neben dem Fachprogramm zählt auch

heuer wieder das traditionelle „Mega-Gewinnspiel“ zu den Höhepunkten der Messe. Als Hauptpreis wartet ein Claas-Traktor mit 185 PS, der für ein

Jahr genutzt werden kann. Zusätzlich werden ein Quad in Jagdoptik als zweiter Preis sowie ein Holzspalter als dritter Preis verlost.



Der NÖ Bauerntag steht heuer ganz im Zeichen des 120-jährigen Jubiläums des Niederösterreichischen Bauernbundes.

LFI-Weiterbildung als Zukunftsfaktor

182 Teilnehmer aus zwölf Lehrgängen erhielten vergangene Woche ihre Zertifikate als Beleg ihrer praxisnahen Weiterbildung in der Landwirtschaft.

Fortbildung gewinnt im ländlichen Raum zunehmend an Bedeutung. Die Absolventen der LFI-Zertifikatslehrgänge wurden in Grafenwörth ausgezeichnet. Insgesamt 182 Teilnehmer aus zwölf Lehrgängen erhielten ihre Zertifikate und machten damit sichtbar, welchen Stellenwert praxisnahe Ausbildung und Weiterbildung in der Region haben.

Praxisnahe Lehrgänge als Erfolgsmodell

Die Veranstaltung zeigte, wie stark das LFI Niederösterreich seine Bildungsarbeit an den realen Anforderungen der Betriebe ausrichtet. Die Lehrgänge verbinden Theorie und Praxis und reichen von Kräuterpädagogik über Agroforst und Reitpädagogik bis hin zur Ausbildung als Brotsommelière. Insgesamt organisierte das LFI im Jahr 2025 rund 1.470 Bildungsveranstaltungen und festigte damit seine Rolle als zentraler Bildungspartner der Landwirtschaft. Die Zertifikatslehrgänge sind österreichweit einheitlich

geregelt, modular aufgebaut und umfassen mindestens 80 Unterrichtseinheiten sowie eine Abschlussarbeit oder Prüfung. Sie richten sich an aktive Bauern ebenso wie an Interessierte aus den Bereichen Natur, Ernährung oder Pädagogik.

Seit mehr als 50 Jahren stehe das LFI Niederösterreich für praxisnahe Weiterbildung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Dialog und stärkt damit Kompetenzen sowie neue Perspektiven für zukunftsfähige Betriebe im ländlichen Raum, hieß es bei der Feier. Damit werde deutlich, dass Weiterbildung nicht nur Wissensvermittlung ist, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe stärkt und Innovationen im ländlichen Raum beschleunigt. Ergänzend tragen die Lehrgänge demnach dazu bei, neue Betriebszweige zu entwickeln und junge wie erfahrene Betriebe gleichermaßen zu unterstützen. Besonders im Fokus stehen dabei Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und die Anpassung an zukünftige Herausforderungen in der Landwirtschaft.



LFI-Zertifikatsverleihung: Einige der insgesamt 182 Ausgezeichneten.



Mit flotten Schritten begeisterten die Volkstanzgruppen das Publikum.

„Auftanzt & Aufg'spüt“ auf der Burgarena Reinsberg

Die Burgarena Reinsberg wurde am Sonntag zum Treffpunkt der Volkstanzszene. Beim Burgvoixfest „Auftanzt & Aufg'spüt“ der Landjugend Niederösterreich zeigten elf Volkstanz- und Schuhplattlergruppen vor hunderten Gästen ihr Können. Bewertet wurde durch eine Jury der Volkskultur NÖ nach Technik, Ausdruck, Musik, Tracht und Raumaufteilung. Musikalisch sorgte Viertelfünftelblech für

Stimmung. In den Kategorien setzten sich die Volkstanzgruppe Gresten sowie die Kothbergtaler Schuhplattler durch. Weitere Gruppen wurden mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. Eine Gastgruppe aus Tschechien bereicherte das Programm mit traditionellen Tänzen. Auch regionale Spezialitäten sowie eine Most- und Weinbar rundeten den Festtag ab und sorgten für beste Stimmung im Publikum.

NV erneut mit Auszeichnungen geehrt

Die Niederösterreichische Versicherung (NV) zählt wieder zu den führenden Versicherern des Landes. Bei den „FMVÖ-Recommend Awards 2026“ wurde sie bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem Sonderpreis für das „Beste Schadensmanagement Österreichs“ ausgezeichnet. Zusätzlich erhielt die NV das Gütesiegel für „Hervorragende Kundenorientierung“. Vergeben werden die Awards vom Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) auf Basis einer österreichweiten Befragung von rund 8.000 Bank- und Versicherungskunden. Besonders hervorgehoben wurden die rasche Hilfe im Schadenfall, persönliche Betreuung und hohe Verlässlichkeit der NV.

Generaldirektor Stefan Jauk sieht die Auszeichnungen als Bestätigung des Anspruchs, Kundinnen und Kunden in allen Lebenslagen schnell, unkompliziert und persönlich zu begleiten. Gerade nach der Hochwasserkatastrophe 2024 zeigte sich die Stärke der regionalen Nähe, so Jauk.



V. l.: FMVÖ-Präsident Erich Mayer, GD Stefan Jauk und GF Robert Sobotka

Digitalisierungs- Fachtag Ackerbau

Düngung und Pflanzenschutz an der LFS Edelhof

Der Fachtag Digitalisierung bei Düngung und Pflanzenschutz an der LFS Edelhof verbindet Vorträge von Fachexperten mit der Vorführung modernster Technik. LK-Pflanzenbaudirektor Manfred Weinhappel wird auf die Rahmenbedingungen eingehen, Florian Krippel von der LK-Technik und Franz Ecker von der LFS Hollabrunn werden über praktische Erfahrungen bei Anwendungen im Pflanzenschutz

und in der Düngung berichten. Nach dem Mittagessen an der LFS Edelhof werden die

Infos zum Fachtag

Termin: 29.05.2026,
10:00-15:00 Uhr

Ort: Zwettl

Teilnahmebeitrag:
€ 20,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0095488



Digitalisierung am Feld: Moderne Technik live im Einsatz

digitalen Anwendungen auf den Schulflächen praktisch vorgeführt. Auf vier Parzellen werden gezielte Unkrautbekämpfung mit Spot Spraying inkl. praxisnahe Lösungen zum Nachrüsten von Pflanzenschutzgeräten und Traktoren, teilflächenspezifische Düngung, moderne Hacktechnik mit Kamera- und Spur-

steuerung sowie autonome Sä- und Hacktechnik vorgeführt.

Anmeldung & Informationen:
LFI Niederösterreich,
noe.lfi.at
oder telefonisch
unter
05 0259 26100



LFI Bildungsprogramm

Pflanzenbau

Keine Angst vor der Ackerdistel

Termin: 02.06.2026,
13:30-18:30 Uhr

Ort: Wien

Teilnahmebeitrag:
€ 55,00 p.P. gefördert,
€ 150,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0093107



Pflanzenschutz-Sachkundeweiterbildung Forst

Termin: 11.06.2026,
09:00-14:00 Uhr

Ort: Kirchberg am Wechsel

Teilnahmebeitrag:
€ 30,00 p.P. gefördert,
€ 100,00 p.P. ungefordert

Anrechenbarkeit:
5 Stunden für
Sachkunde PS-WB

Buchungsnummer:
3-0095552



Anbau von Speisegemüsen: Produktion, Feldbesichtigungen und Vermarktungschancen gefragter Speisegemüsen wie Kichererbsen und Linsen

Termin: 17.06.2026,
09:00-16:00 Uhr

Ort: Oberweiden

Teilnahmebeitrag:
€ 45,00 p.P. gefördert,
€ 130,00 p.P. ungefordert,
€ 40,00 p.P. gefördert für
BIO Austria Mitglieder

Buchungsnummer:
3-0092829



Webinar: IGE-Feldbegehung 2026

Termin: 15.06.2026,
19:00-21:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 55,00 p.P. gefördert,
€ 150,00 p.P. ungefordert

Anrechenbarkeit: 2 Stunden für AMA-GAP Weiterbildung

Buchungsnummer:
3-0095548



Natur & Garten

Exkursion für Gartenbäuerinnen: Türkranz bis Kaffeekranz

Termin: 06.06.2026,
10:00-14:00 Uhr

Ort: Scheiblingkirchen-Thernberg

Teilnahmebeitrag:
€ 15,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0095477



Direktvermarktung und Einkommenskombination

Fachexkursion
Direktvermarktung
Termin: 29.06.2026,
07:30-21:30 Uhr

Ort: Gmünd, Zwettl
oder Ottensschlag

Teilnahmebeitrag:
€ 45,00 p.P. gefördert,
€ 130,00 p.P. ungefordert,
€ 40,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Buchungsnummer:
3-0092945



Berufsausbildung

Info-Veranstaltung
Meister:in Obstbau- &
Obstverarbeitung
bzw. Weinbau und
Kellerwirtschaft
Termin: 09.06.2026,
19:00-21:00 Uhr

Ort: Krems

Weitere Termine
auf noe.lfi.at!

Teilnahmebeitrag:
kostenlose Info-
Veranstaltung

Buchungsnummer:
3-0095368



Ländliches
Fortbildungs
Institut



Unternehmensführung

Denk neu – innovative Betriebe erleben: Wassergarten

Termin: 03.06.2026,
14:30-17:00 Uhr

Ort: Kapelln

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 70,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0092198



Ernährung

Komm & koch mit der Bäuerin: Marille mag man eben!

Termin: 20.06.2026,
09:00-13:00 Uhr

Ort: Wiener Neustadt

Teilnahmebeitrag:
€ 34,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0091414



Kurse

Weitere Bildungsangebote
auf noe.lfi.at

Bildungs-Telefon:
05 0259 26100



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Personalia

Dr. Franz Stadler - 95: Ökonomierat, Kommerzialrat Dr. Franz Stadler, Unterstockstall und Wien, feiert am 29. Mai 2026 seinen 95. Geburtstag. Der Jurist prägte als „Vater“ der modernen Österreichischen Hagelversicherung deren Entwicklung. 35 Jahre war er in führender Funktion tätig, davon 16 Jahre bis 1997 als Generaldirektor. Zudem engagierte sich Stadler als Präsident des Katholischen Familienverbandes und des Katholischen Laienrats Österreich für Gesellschaft und Kirche.

ÖKR Agnes Schierhuber - 80: Ökonomierätin Agnes Schierhuber aus Lugendorf feiert am 31. Mai 2026 ihren 80. Geburtstag. Die langjährige EU-Abgeordnete galt in bäuerlichen Kreisen als „unsere EU-Abgeordnete“. Von 1995 bis 2009 vertrat sie Österreich im Europäischen Parlament und verband dabei Bodenständigkeit mit politischem Geschick, Humor und großem Einsatz für die Landwirtschaft. Als Botschafterin des Bauernstandes blieb sie trotz vieler Jahre in Brüssel ihrer Waldviertler Heimat stets verbunden. Bis 2016 engagierte sich Schierhuber als Obfrau für „Waldland“.

Dr. Gottfried Holzer - 80: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Holzer vollendet am 29. Mai 2026 sein 80. Lebensjahr. Der gebürtige Wullersdorfer prägte als Direk-

tor der LK Niederösterreich von 1992 bis 2008 die Agrarpolitik maßgeblich mit. Besondere Verdienste erwarb sich der Agrarjurist bei der Mitgestaltung des EU-Beitritts und der Strukturreform der LK NÖ. Über Jahrzehnte lehrte Holzer an der BOKU Wien Agrarrecht und begeisterte Generationen von Studierenden mit Praxisnähe und didaktischer Klarheit für dieses Fachgebiet. Über viele Jahre wirkte er zudem als Organist bei der Bauernbundwallfahrt.

Mag. Erwin Hameseder - 70: Generalanwalt Mag. Erwin Hameseder feiert am 28. Mai 2026 seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Mühldorfer begann 1987 in der Rechtsabteilung der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und übernahm in weiterer Folge Funktionen in Beteiligungsverwaltung und Geschäftsleitung im Raiffeisenkonzern. So wurde er Geschäftsleiter, Vorstand- und Aufsichtsratsvorsitzender, Obmann und 2022 Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes. Seit 2015 fungiert er als Milizbeauftragter des österreichischen Bundesheeres und wurde 2017 zum Generalmajor ernannt.

Elisabeth Schwameis - 65: Ökonomierätin Elisabeth Schwameis feiert am 27. Mai 2026 ihren 65. Geburtstag. Die Bäuerin aus Schrattenbruck/Melk prägte jahrzehntelang die

bäuerliche Interessenvertretung: über 20 Jahre im NÖ Bauernbund auf allen Ebenen sowie 2010 bis 2021 aktiv im Landesbauernrat, 25 Jahre Bäuerinnenarbeit, davon 15 Jahre Bezirksbäuerin und 10 Jahre Landesbäuerin-Stellvertreterin. In der BBK Melk war sie zunächst als Kammerrätin tätig und fungierte von 2015 bis 2020 als Obmann-Stellvertreterin. 2016 wurde ihr der Berufstitel Ökonomierätin verliehen.

**ALLES GUTE
UNSEREM
WIENER LESER**

Hans Gilly, 1100 Wien, feiert am 26. Mai 2026 seinen 75. Geburtstag.



BauernZeitung
Besuchen Sie uns auf unserer Website

www.bauernzeitung.at

DA SCHAU HER

Vier Einträge ins Ehrenbuch



FOTO: JOSEF SCHEINER

Die Ortsgruppe Hörersdorf verzeichnet vier neue Eintragungen in das Goldene Ehrenbuch der Bauernschaft NÖ. Seit 1827, 1867, 1921 und 1925 sind die Familien Heusinger, Bößmüller, Scheiner und Bogner auf ihren Höfen ansässig. Die feierliche

Überreichung der Urkunden erfolgte beim Tag der offenen Tür der FF Hörersdorf. Alle Geehrten sind Feuerwehrkameraden und im Bauernbund aktiv. Die Ehrungen nahmen LAbg. Manfred Schulz, BO Roman Spieß und Ortsbauernrat Josef Scheiner vor.

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 17.05.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



**ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG**

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Daten: GeoSphere Austria

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Mai zu 10 Jahres Ø	Vegetationsfortschritt Abweichung zu 10 Jahres Ø
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		
St. Pölten	165 mm	192 mm	60 mm	+1°C	gleich
Zwettl	106 mm	154 mm	27 mm	+1°C	5 Tage später
Mistelbach	112 mm	146 mm	21 mm	+1°C	1 Tag später
Wiener Neustadt	108 mm	158 mm	11 mm	+1°C	4 Tage später

ALLES GUTE UNSEREN LESERN

EISERNE HOCHZEIT

Pfaffenschlag: Aloisia und Franz BIEDERMANN, Großeberharts 18 (26.5.) - **Schauboden 6:** Hermine und Franz LANG (25.5.) - **Texingtal:** Hilde und Anton ZÖCHBAUER, Steingrub 14 (27.5.).

DIAMANTENE HOCHZEIT

Altmelon: Maria und Josef AUER, Dietrichsbach 25 (26.5.) - **Euratsfeld:** Maria und Ignaz LATSCHBACHER, Schnotzendorf 9 (30.5.) - **Groß Weissenbach:** Elfriede und Johann REDL, Großweißenbach 6/1 (28.5.) - **Neuruppersdorf 44:** Anna und Josef ÖHLER (27.5.) - **Ober Rosenauerwald I 70:** Aloisia und Karl PFEIFFER (22.5.) - **Pfaffenschlag:** Elfriede und Franz HAHNL, Großeberharts 12 (27.5.) - **Rothweinsdorf 8:** Maria und Franz JUDMANN (5.5.) - **Sonntagberg:** Maria und Engelbert ÜBELACKER, Rotte Doppel 2 (28.5.) - **Texingtal:** Maria und Josef WAGNER, Schwaighof 7 (28.5.).

GOLDENE HOCHZEIT

Bullendorf: Margarita und Herbert ZANGL, Augasse 28 (29.5.) - **Deutsch Haslau:** Elfriede und Alois SCHREMSENER, Untere Hauptstraße 21 (29.5.) - **Feistritz am Wechsel 196:** Brigitta und Johann STOCKER (29.5.) - **Kälberhart 6:** Leopoldine und Alois SIMHOFER (24.4.) - **Martinsberg:** Gertrude und Johann ABLEITINGER, Walpersdorf 1 (28.5.) - **Obernalb:** Ilse und Franz WIDHALM, Im Winkl 7 (22.5.) - **Scheibbsbach 49:** Johanna und Emmerich SCHNABL (28.5.) - **Schiltingeramnt 12:**

Karoline und Ferdinand GSCHWANTNER (27.5.) - **St. Leonhard am Forst:** Leopoldine und Franz POSCHER, Lachau 2 (28.5.).

GRÜNE HOCHZEIT

Astrid MEISSL und Andreas PITZINGER, Gschleifzeile 1, 2221 Groß-Schweinbarth (30.5.).

GEBURTSTAGE

95. Geburtstag

Ameistal 25: Heinrich HERZOG (30.5.) - **Kirchbach bei Rappottenstein:** Anton WEICHELBAUM, Selbstitz 4 (28.5.) - **Lichtenwörth:** Karl BRANDL, Hauptstraße 20 (27.5.) - **Schönabrunn:** Rudolf BEIER, Oberer Anger 7 (28.5.) - **St. Margarethen an der Sierning:** Leopold THALLAUER, Rammersdorf 7 (29.5.).

90. Geburtstag

Aspangberg: Johann HAIDBAUER, Außeraigen 14 (28.5.) - **Bad Traunstein-Moderberg:** Maria TEUSCHL, Stein 5 (29.5.) - **Freundorf:** Johann MAHL, Kirchengasse 18 (30.5.) - **Johannesberg:** Johanna BAUER, Weidenstraße 28 (29.5.) - **Lichtenegg:** Franz PFNEISL, Thal 29 (29.5.) - **Niederhollabrunn:** Leopold WIMMER, Steinbergstraße 40 (29.4.) - **Ratzenberg:** Karl ENENGL, Hagenau 1 (27.5.) - **St. Veit an der Glan:** Dr. Johann LEBER, Schloss Weyer (27.5.) - **Straßhof:** Johanna HÖLLER, Margaretenhof 1 (25.5.) - **Zöbern:** Josef FLASCH, Pichl 39 (30.5.).

85. Geburtstag

Alt Lichtenwarth: Maria GIRSCH, Kaiser Franz Josef Straße 95 (25.5.) - **Annaberg:** Ing. Dr. Siegfried HÖDL, Wagner-Schönkirch-Gasse 9 (30.5.) - **Asperhofen:** Johann BAUER, Hauptstraße 16 (27.5.) - **Bruck an der Leitha:** Hilde SCHMIDT, Altstadt 32 (21.5.) - **Dietmannsdorf an der Wild 26:** Herbert FRANK (28.5.) - **Drösing-Waltersdorf:** Karl SPANISCHBERGER, Meierhof-

gasse 18 (25.5.) - **Eschenau:** Johann GRUBER, Sonnleitgraben 6 (26.5.) - **Gaweinstal:** Leopoldine BAYER, Kapellenstraße 46 (28.5.) - **Götzles 10/2:** Anna POPPINGER (25.5.) - **Haugschlag-Rottal-Türnau-Griesbach:** Annemarie POINDL, Haugschlag 32 (28.5.) - **Hofamt Priel:** Herbert REITHNER, Rotenberg 17/1 (28.5.) - **Kasten bei Böheimkirchen:** Karl MARON, Kirchsteig 4 (5.5.) - **Klein Mariazell:** Hedwig GRUBER, Sankt Corona am Schöpfl 40 (27.5.) - **Kürnberg:** Michael STEINPATZER, Ramingtal 106 (27.5.) - **Langenlois:** Heideleinde LEITHNER, Walterstraße 46 (27.5.) - **Lonitzberg:** Leopoldine WINTERSPACHER, Oed bei Ernegg 3 (26.5.) - **Obergrub 19:** Anna RAITH (30.5.) - **Pframa 48:** Josef MACEK (30.5.) - **Ramsau:** Friedrich BICHLER, Unterried 3 (30.5.) - **Reichharts 11:** Egmond MÜLLNER (27.5.) - **Reichpolds:** Franz FASCHING, Singenreith 3/1 (25.5.) - **Ruprechts-hofen-Rainberg:** Johann SELHOFER, Geretzbach 4 (25.5.) - **Sieghartskirchen:** Waltraud WALLNER, Rechte Bachgasse 4 (28.5.) - **Zwettl Stadt:** Franz FUCHS, Allentsteiger Straße 10 (31.5.).

80. Geburtstag

Bruck an der Leitha: Johanna RUPP, Heidehof 1 (24.5.) - **Eisenbergeramt 68:** Anna ASCHAUER (31.5.) - **Griesbach 14:** Alois ATTENEDER (30.5.) - **Kapelleramt-Ysper:** Johann SCHAUER, Ysperstraße 4 (31.5.) - **Kilb:** Karl WENNINGER, Fohra 2 (28.5.) - **Kollnbrunn:** Leopold NELLER, Wienerstraße 6 (30.5.) - **Maria Gugging-Kierling:** Franz MORAK, Feldgasse 76-80 (25.5.) - **Mauer bei Melk:** Maria BERGER, Dunkelsteinerstraße 5/1 (26.5.) - **Neuaigen:** Leopoldine PEGLER, Mollersdorf 32 (26.5.) - **Niederkreuzstetten:** Hermine GEPP, Berggasse 35 (29.5.) - **Palterndorf:** Georg GLÜCK, Hauptstraße 26 (31.5.) - **Pehendorf:** Johann PICHLER, Hausbach 21 (31.5.) - **Pyhra-Wald:** Josef SCHMUTZER, Perersdorf 16

(29.5.) - **Sallingstadt 42:** Walter HIPPE (27.5.) - **Schönbach:** Johann HOLZMANN, Grub 6 (26.5.) - **Staasdorf:** Dr. Michael KUKLA, Bachgasse 21 (30.5.) - **Stephanshart:** Herbert PETERMAIER, Haslhof 9 (25.5.) - **Theras 37/1:** Hildegard DUNDLER (26.5.).

75. Geburtstag

Auersthal: Maria KURZ, Hühnerthal 3 (28.5.) - **Brand-Laaben:** Anna MÖRTH, Laaben 35 (28.5.) - **Gföhleramt:** Karl HÖLLERER, Am Kühberg 4 (26.5.) - **Grimmenstein:** Johann UNGERSBÖCK, Kulmweg 2/2 (28.5.) - **Hochwolkersdorf:** Anna KLESCH, Hollerberg 8 (30.5.) - **Hypolz:** Brigitta WIMMER, Dietmanns 4 (25.5.) - **Höflein an der Hohen Wand-Willendorf:** Anna SCHEIWEIN, Am Schloßberg 4/1 (30.5.) - **Inzersdorf ob der Traisen:** Gabriele MÜLLNER, Am Ring 8/1 (25.5.) - **Kirchschlag bei Ottenschlag:** Josef PICHLER, Schneeberg 14/1 (26.5.) - **Klein Schweinbarth:** Eduard SCHUCKERT, Dorfstraße 44 (30.5.) - **Mödring:** Alois MANG, Dorfstraße 27 (29.5.) - **Mühlbach:** Martha SCHNATTER, Hauptstraße 2 (25.5.) - **Riegersburg 6/1:** Maria TRAWNICZEK (25.5.) - **Salla-pulka 12:** Herbert HOFER (27.5.) - **Schönkirchen-Reyersdorf:** Helga EDINGER, Schloßgasse 48 (28.5.) - **Sindelburg:** Hermine PAMPALK, Kobling 2 (30.5.) - **Stetten:** Roman PFAFFL, Hauptstraße 24 (31.5.) - **Traismauer-Stollhofen:** Veronika MARZY, Friedhofstraße 21 (25.5.) - **Viehdorf:** Marianne HÖLLER, Grub 9 (29.5.) - **Weistrach:** Margarita DORFER, Mitterhaus 41/1 (27.5.) - **Wildendürnbach 20:** Maria STEINFELLNER (27.5.) - **Wolfs-hoferamt 19:** Margarete KNÖDELSTORFER (25.5.).

70. Geburtstag

Aschbach-Markt: Helene GUTJAHR, Göstling 3 (27.5.) - **Eibesthal:** Christine WABERER, Ernst Schoiber-Straße 9 (26.5.) - **Eschenau 17:** Maria HOFBAUER (27.5.) - **Etzen:**

Josef KITZLER, Blumau 29 (30.5.) - **Frauendorf-Hilpersdorf**: Ing. Heribert ÖTL, Dorfstraße 3 (31.5.) - **Frauenhofen 70**: Elfriede GUNDINGER (30.5.) - **Groß Meiseldorf**: Martha MANTLER, Dorfstraße 48 (28.5.) - **Grünau**: Konrad SCHEUCHL, Plambacheck 2 (30.5.) - **Hassbach-Steyersberg**: Peter STANGL, Molfritzerstraße 15 (30.5.) - **Hoheneich-Nonndorf**: Johann FASTENBAUER, Gmünder Straße 7 (26.5.) - **Hohenwarth**: Josef WOLFGANG, Birkenweg 6 (28.5.) - **Holzinger-Petzenkirchen**: Franz HÄUSLER BERNREITER, Fohra 4 (25.5.) - **Höbersbrunn**: Leopoldine FIDLER, Obere Landstraße 19 (13.5.) - **Jaudling 27**: Helga FRÜHWIRT (30.5.) - **Kasten bei Böheimkirchen**: Marianne PRISCHING, Dörfl bei Kasten 32 (30.4.) - **Krustetten**: Johann GEPPEL, Nußdorferstraße 118 (28.5.) - **Langegg 9/2**: Helmut RAUSCH (31.5.) - **Maiersch 20**: Friedrich LENK (28.5.) - **Mank**: Margarete HAMMERSCHMID, Ritzenberg 4 (31.5.) - **Michelstetten**: Erna ULLRAM, Alter Hof 14 (29.5.) - **Münchreith**: Johann PFABIGAN, Hohenwarth 19/2 (26.5.) - **Neidling**: Karl KERN, Landstraße 3 (28.5.) - **Neuhofen an der Ybbs**: Johannes SALZMANN, Ried 1 (25.5.) - **Reidling**: Anton KLINGENBRUNNER, Eggendorf 5 (25.5.) - **Scheibbs**: Josef WIESENHOFER, Brandstatt 43 (25.5.) - **Schweigergers**: Karl SCHRÖFL, Zeile 9 (28.5.) - **Schönbühel-Aggsbach**: Anton NEUHÄUSER, Höhenweg 2 (27.5.) - **Sonnberg**: Hildegard KRAUS, Schmiedgasse 77 (29.5.) - **St. Aegydt am Neuwalde**: Maria WEIRER, Weißenbach 72 (25.5.) - **Trautmannsdorf an der Leitha**: Johann SALAWETZ, Hauptstraße 94 (31.5.) - **Unter Retzbach**: Ernst ZUCKRIEGL, Dorfstraße 14 (26.5.) - **Vitis**: Josef REDL, Heidenreichsteiner Straße 7 (25.5.) - **Wildendürnbach 138**: Anneliese BAUER (25.5.) - **Wilfersdorf**: Johann GAIL, Bahnzeile 5 (27.5.).

65. Geburtstag

Bruxelles: Dipl.-Ing. Andrä RUPPRECHTER, Rue de la Loi/Wetstraat 175 (31.5.) - **Dorfstetten**: Margareta PILZ-SCHAUMBERGER, Forstamt 34/1 (31.5.) - **Etzen**: Maria SCHÖN, Ober Neustift 22 (27.5.) - **Haitzendorf**: Ignaz GARTNER, Neustift 7/2 (25.5.) - **Heinrichs bei Weitra 7**: Paul FRITZ (25.5.) - **Hornsburg**: Maria EBERMANN, Rußbachstraße 46 (26.5.) - **Jeitendorf**: Karl ALLINGER, Wietzen 3 (28.5.) - **Kapelln**: Rudolf RÖDL, Rapoltendorf 5 (26.5.) - **Kasten bei Böheimkirchen**: Franz RENZ, Gwörth 4 (19.3.); Hubert NOLZ, Mitterfeld 1 (28.4.); Ilse DENK, Baumgarten bei Kasten 5/2 (21.3.) - **Klein Wetzles**: Alois PENZ, Klein Gundholz 13 (27.5.) - **Königsbrunn**: Angela HÖDL, Ortsstraße 1 (28.5.) - **Kühnring 43**: Mag. Rosina ZACH (31.5.) - **Leiben**: Maria WIESENBACHER, Kirchenstraße 8 (31.5.) - **Marbach am Walde**: Ulrike PROCK, Rottenbach 5 (25.5.) - **Matzleinsdorf**: Gerhard GRUBER, Mösel 2 (28.5.) - **Neukirchen am Osterring**: Franz SCHRÄMMEL, Mürfelndorf 2 (25.5.) - **Neukirchen an der Wild 28**: Robert KOPFER (29.5.) - **Neustift im Felde 33**: Walter DOPPLER (29.5.) - **Oberkirchen 7**: Maria HÜTTLER (28.5.) - **Priggwitz**: Gerhard MOSER, Stuppachgraben 45 (26.5.) - **Pöggstall**: Erich PRAMMER, Loibersdorfer Straße 21 (26.5.) - **Rauchenwarth 19/2**: Franz FÜLESSI (25.5.) - **Sonntagberg**: Eva HUBER, Rotte Baichberg 13/1 (28.5.) - **St. Christophen**: Christoph STAPFER, Gießhüblstraße 37 (26.5.) - **St. Georgen in der Klaus**: Johann RITT, Wieser Höhe 47 (27.5.) - **Stephanshart**: Josef GEBETSBERGER, Hinterholz 10 (29.5.) - **Strengberg**: Theresia HAHNL, Koxegg 4 (28.5.) - **Weistrach**: Monika WAGNER, Voralpenstraße 49 (29.5.) - **Wetzleinsdorf**: Theresia DRAXLER, Naglerner Straße 5 (30.5.).

60. Geburtstag

Arbesbach: Margit WINKLER, Kamp 10 (28.5.) - **Aspangberg**: Josef BAUMGARTNER, Königsberger Straße 12 (27.5.) - **Buchbach bei Waidhofen**: Kurt FASCHING, Edelprinz 9 (30.5.) - **Feistritz am Wechsel**: Maria SPITZER, Hasleiten 2 (28.5.) - **Großriedenthal 103**: Gabriela SCHNEIDER (29.5.) - **Göllersdorf**: Gerhard HOFBAUER, Wienerstraße 135 (31.5.) - **Hausbach-Schwarzeneau**: Manfred ZEINDL, Bundesstraße 21 (25.5.) - **Heinreichs bei Groß Gerungs**: Helga GUSLEITNER, Klein Reinprechts 1 (27.5.) - **Hollenstein 17a**: Gerlinde DIETRICH (25.5.) - **Hürm**: Edeltraud STUPKA, Pöttendorf 6 (27.5.) - **Inzersdorf ob der Traisen**: Sabine BRANDL, Schlosstraße 9 (28.5.) - **Kasten bei Böheimkirchen**: Johann SCHIEFER, Fahrafeld 12 (25.3.) - **Kirchberg am Wechsel**: Josef KRONAUS, Au 125 (28.5.) - **Kürnberg**: Brigitte GROSSALBER, Ramingtal 21/2 (29.5.) - **Merkenbrechts 21/1**: Margit BAUER (27.5.) - **Neustift im Felde 36**: Eveline ECKER (25.5.) - **Pachfurth**: Johannes RASER, Hauptstraße 68 (25.5.) - **Perndorf**: Gerhard SENK, Unterwindhag 1/1 (30.5.) - **Raxendorf**: Franz BINDER, Lehsdorf 2 (30.5.) - **St. Anton an der Jessnitz**: Anton VOGLAUER, Wohlfahrtsschlag 5/3 (29.5.) - **Türnitz**: Johann GRUBNER, Weidenau 20 (25.5.) - **Unterthumeritz 5**: Johannes SCHEIMER (31.5.) - **Zwentendorf an der Donau**: Karl POPPER, Pischelsdorf 20 (25.5.).

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Absdorf: Anna SAUTER, Stockerauerstraße 51, verstorben am 1.5. im 94. Lebensjahr - **Bad Schönau**: Helene PETZ, Maierhöfen 4, verstorben am 8.5. im 74. Lebensjahr; Magdalena DORNER, Almen 1, verstorben am 10.5. im 87. Lebensjahr - **Grossau**: Franz KARNER, Anton Krenn-Straße 23a, verstorben am 8.5. im 67. Lebensjahr - **Gumprechtsfelden 15**: Leopold DAURER, verstorben am 7.5. im 98. Lebensjahr - **Hain**: Josef LEEB, Römerstraße 32, verstorben am 1.4. im 84. Lebensjahr - **Hipples**: Josef KURZ, Bachzeile 27, verstorben am 1.5. im 87. Lebensjahr - **Inzersdorf ob der Traisen**: Gertraude RAUSCHER, Pointstraße 1, verstorben am 30.4. im 77. Lebensjahr - **Kaumberg**: Anneliese HEIDE, Untertriesting 45, verstorben am 5.5. im 87. Lebensjahr - **Ladendorf**: Elisabeth ECKER, Hauptstraße 63, verstorben am 3.5. im 88. Lebensjahr - **Mollands**: Gerlinde LANDSTÄTTER, Holzgasse 4, verstorben am 19.3. im 66. Lebensjahr - **Niedernondorf**: Johann ZELHOFER, Niedernondorf 22/2, verstorben am 22.3. im 86. Lebensjahr - **Pyhrwald**: Alois STIEFSONN, Blindorf 2, verstorben am 8.5. im 63. Lebensjahr - **Raach am Hochgebirge**: Auguste DIEWALD, Schlagl 1, verstorben am 1.5. im 93. Lebensjahr - **Sieghartskirchen**: Theresia HÄNDINGER, Rechte Bachgasse 24, verstorben am 8.5. im 92. Lebensjahr - **Sonntagberg**: Maria GASSNER, Rotte Doppel 9, verstorben am 10.5. im 58. Lebensjahr - **Thomasberg 8**: Cäcilia WIESBERGER, verstorben am 30.4. im 98. Lebensjahr - **Wilhelmsburg**: Ingeborg LUCKMANN, Mühlgasse 14, verstorben am 24.4. im 96. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:
Leserservice NÖ Bauernzeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000,
2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Boden weiter nicht erreicht

Trotz deutlicher Preisabschläge in den letzten Wochen hält der Druck auf den EU-Rindermarkt an – Besonders schlecht passen Angebot und Nachfrage bei Schlachtstieren zusammen, die anderen Rinderkategorien werden von dieser negativen Entwicklung nach unten gezogen – In Österreich setzt sich das erhöhte Angebot bei Stieren fort, fehlende Schlachtstage verschärfen die Situation – Nachfrageseitig fehlen Impulse aus dem Inland – Sowohl im LEH als auch im Gastrogroßhandel sind die Absätze verhalten – Entsprechend müssen größere Mengen im Export platziert werden – Im Ausland konkurriert die heimische Ware aber mit günstiger Ware aus Deutschland, Polen und auch Übersee – So hielt die rückläufige Tendenz eine weitere Woche an – In Deutschland wird ebenfalls von schwierigen Fleischgeschäften und einem für die Nachfrage zu großen Angebot berichtet – Ausgeglichenere läuft die Vermarktung von deutschen Schlachtkühen – Im Sog der Stierpreise gaben aber auch Preise weiblicher Rinder nach – In Österreich bleibt das Kuhangebot höher als um diese Jahreszeit üblich – Leichter Marktdruck und die Stierpreisentwicklung machten bei Schlachtkühen weitere Preisabschläge erforderlich – Bei Schlachtkalbinnen hält die negative Tendenz ebenfalls an – Die NÖ Rinderbörse zahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 6,03 Euro pro kg plus USt.

Versteigerungen

Kälbermarkt in Greinbach am 12.05.2026

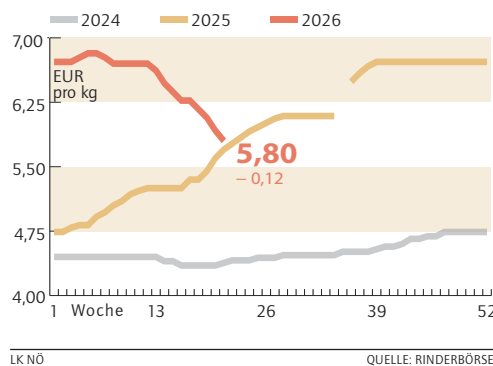
Nutzkälber	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	20	76	8,93
FV (81-100 kg), männl.	61	92	8,54
FV (101-120 kg), männl.	94	110	8,13
FV (121-140 kg), männl.	38	128	7,64
FV (über 141 kg), männl.	31	178	5,81
FV (bis 80 kg), weibl.	7	72	7,98
FV (81-100 kg), weibl.	26	92	8,18
FV (101-120 kg), weibl.	18	111	8,19
FV (121-140 kg), weibl.	9	129	8,15
FV (über 141 kg), weibl.	14	166	6,53
Gesamt	318		

Einsteller	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
FV männl.	5	271	4,60
FV weibl.	4	383	3,15

FV = Fleckvieh

Kalbinnenpreis in NÖ

Basispreis für Kalbinnen der Klasse U, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noelko.at abrufbar.

	Woche	Notie-rung	Vorno-rung
Jungtiere Kl. U	18.05.-24.05.	k.E.	(6,03)
Schlachtschweine Basispreis	14.05.-20.05.	1,61	(1,61)
ÖHYB-Ferkel	18.05.-24.05.	3,15	(3,15)

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 21/2026, in Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	5,87-6,20
U	–	–	5,80-6,13
R	–	–	5,73-6,06
O	–	–	4,86-5,33
P	–	–	4,79-5,26

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

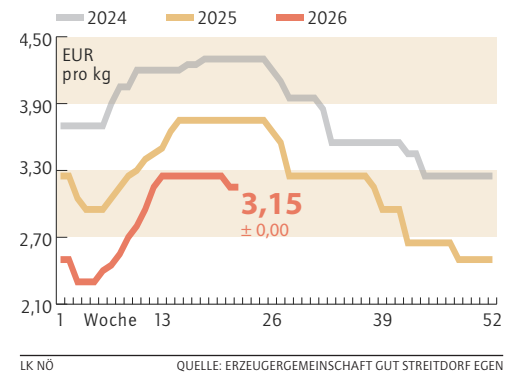
AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 19/2026
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

	Österreich			Niederösterreich		
	Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere						
U3	943	6,49	(-0,05)	226	6,49	(- 0,04)
R3	266	6,44	(- 0,03)	96	6,43	(- 0,01)
E-P	3.533	6,46	(- 0,04)	1.029	6,46	(- 0,03)
Kühe						
R3	383	5,90	(- 0,13)	127	5,95	(- 0,14)
O3	149	5,62	(+ 0,01)	27	5,49	(- 0,18)
E-P	2.366	5,67	(- 0,13)	573	5,73	(- 0,19)
Kalbinnen						
U3	449	6,67	(- 0,13)	150	6,62	(- 0,09)
R3	455	6,54	(- 0,12)	121	6,50	(- 0,12)
E-P	1.541	6,51	(- 0,12)	427	6,52	(- 0,07)

Ferkelpreis in NÖ

Vermittlungspreis EZG Gut Streitdorf eGen, netto



LK NÖ QUELLE: ERZEUGERGEMEINSCHAFT GUT STREITDORF EGEN

SCHWEINEMARKT

Stockende Fleischgeschäfte

Nach dem deutlichen Rückgang der Schweinepreise in der vergangenen Woche präsentierte sich der EU-Schweinemarkt zuletzt etwas ausgeglichener – In einigen EU-Ländern war das Angebot am Lebendmarkt zwar weiterhin zu hoch, insgesamt konnten die verfügbaren Stückzahlen jedoch wieder zügiger vermarktet werden – Sorgen bereitet weiterhin der stockende Fleischmarkt – Die EU-Schweinepreise konnten sich meist auf dem Vorwochen-niveau behaupten – Am heimischen Schweinemarkt floss das Angebot trotz eines feiertagsbedingt fehlenden Schlacht-tages reibungslos ab – Die Schlachtbetrie-be klagen aber zunehmend über den großen Preisabstand zu den europäischen Mitbewerbern – Beim Erzeugerpreis kam es jedoch zu keiner Änderung – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 14. Mai 1,61 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,89 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 20. Woche bei 1,80 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

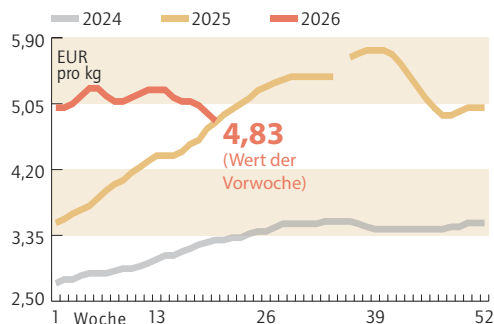
Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H, Stand: KW 19/2026, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,89
Lämmer Kategorie II/III	2,51
Altschafe/Altwidder	0,98
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)	
Lämmer Kategorie I	8,03
Lämmer Kategorie I, biologische Ware	8,40

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Kuhpreis in NÖ

Basispreis für Kühe der Klasse R, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

MILCHMARKT

Schwache Signale

Deutete sich im Februar und Anfang März an den internationalen Handelsplätzen noch eine Stabilisierung der Milchpreisentwicklung an, so hat sich die Lage seither wieder eingetrübt – Der Mai-Kontrakt für Flüssigmilch an der EEX in Leipzig folgt seit Mitte März einer negativen Entwicklung und auch die Preissituation für die nächsten Monate wird eher gedämpft gesehen – Unterschiedlich verläuft die Entwicklung bei Milchprodukten – Die Terminnotierung für Butter liegt seit Anfang Jänner in einem engen Preisband von 4.000 bis 4.500 €/t, während sich die Notierung von Magermilchpulver sehr positiv entwickelte – Mit zuletzt knapp 3.000 €/t wird ein Mehrjahreshoch erreicht – Am italienischen Spotmilchmarkt zeigen die Preise für Tankmilch aus Österreich und Deutschland seit Jahresbeginn nur wenig Bewegung – Zugestellt nach Oberitalien lag der Spotpreis in den letzten Monaten zwischen 24,50 und 25,00 €/100 kg netto (3,6 % Fett).

Raufutter

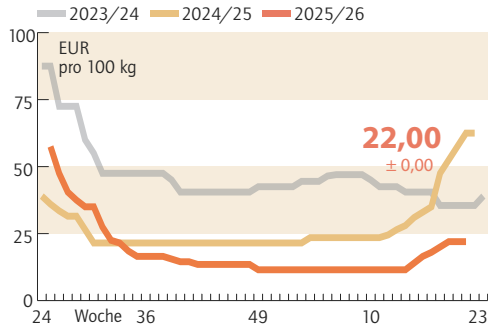
Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: KW 19/2026, in Euro pro Tonne, inkl. Ust.

Zukaufspreis: zugestellt frei Hof in NÖ		
Wiesenheu	konventionell, Großballen	230–270
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	250–280
Stroh	in Großballen	140–170
Erzeugerpreis ab Hof		
Wiesenheu	konventionell, Großballen	150–190
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	170–210
Stroh	in Großballen	100–110
Richtpreis		
Rundballensilage je Ballen		32–38

Die Erzeugerpreise unterliegen gewissen Schwankungsbreiten aufgrund unterschiedlichen Wassergehalts, Qualität, Ballengewichts, etc.

Zwiebelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für Zwiebel sortiert in Kisten, netto



LK NÖ QUELLE: LK NÖ

Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 20/2026 in Euro pro 100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	31,00–34,00	25,00–30,00
Bodenhaltung	26,00–30,00	21,00–24,00

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	28,00–31,00	25,00–30,00
Bodenhaltung	24,00–26,00	21,00–24,00

EIERMARKT

Nachfrage weiter hoch

Frischeier werden im Eiergroßhandel auch im Mai konstant zügig nachgefragt – Weiterhin finden auf zahlreichen Betrieben Umstellungen statt, die das Angebot etwas reduzieren – Eier ausländischer Herkunft im heimischen LEH sorgen Ende April für Enttäuschung und Verärgerung in der Eierbranche – Leicht nachgegeben haben in allen Haltungsformen die Preise für Verarbeitungseier.

Versteigerungen

Großviehversteigerung in Rottenbach am 13.05.2026

FLECKVIEH	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €
Erstlingskühe, II b	6	647	2.617
Kalbinnen, II b	236	626	2.638
Kalbinnen, III a	1	678	2.900
HOLSTEIN	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €
Kalbinnen, II b	3	611	2.400

ZWIEBELMARKT

Überschaubares Angebot

Die Vermarktung der heimischen Zwiebeln neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu – Die vorhandenen Lagerbestände sind meist für den LEH reserviert, um einen nahtlosen Übergang zur neuen Ernte zu ermöglichen – Freie Ware ist mittlerweile schon überschaubar – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zur Vorwoche – Für Zwiebeln, geputzt und sortiert in der Kiste, wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität und Größe meist 20 bis 24 €/100 kg bezahlt – Schwächere Qualitäten werden unter diesem Preis gehandelt.

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro pro 100 kg, netto

Ware	Sortierung	Preis (€/100 kg)
Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	20–24
Karotten	5-kg-Sack, ab Rampe	40–45
Kraut	weiß, je kg	30–35
Sellerie	5 kg Sack	70–75
Spargel	Abgabe an den Handel, je kg	
	rein weiß/violett Kl. I	8–9
	grün Kl. I	8–9

Bloch- und Industrieholz

Blochholz

Fj/Ta Kl.B, frisch, in €/FMO, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	von-bis*
Langholz, Media 2b	130–135
Blochholz, 1a	62–67
Blochholz, 1b	90–100
Blochholz, 2a	123–133
Blochholz, 2b	123–133
Blochholz, 3a	123–133

* bei Verkauf in Großmengen ab 200 FMO an einem Ort. Abschlag für Braunbloche, Cx und Käferholz: 30 € unter Fichte; schöne Lärche ab 3a: 30 € über Fichte; Kiefer: 35 € unter Fichte; Tanne: 10 € unter Fichte

Industrieholz

in €/AMM, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	Mindestpreis
Schleifholz, Fj/Ta	90
Faserholz, Fj/Ta/Kie/Lä	85
Faserholz, Rotbuche	85

Wildbret

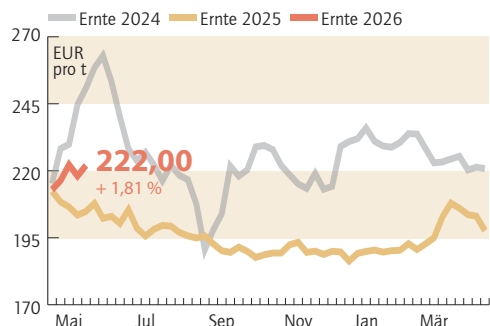
Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 18/2026 Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

Reh ¹⁾ über 12 kg	3,50–4,50
8 bis 12 kg	2,50–3,50
6 bis 8 kg	1,50–2,50
Rotwild ¹⁾	2,50–3,00
Wildschwein 20–80 kg	1,20–1,70
Wildschwein <20 kg und >80 kg	0,80–1,40

¹⁾ in der Decke ohne Haupt

Weizenpreis

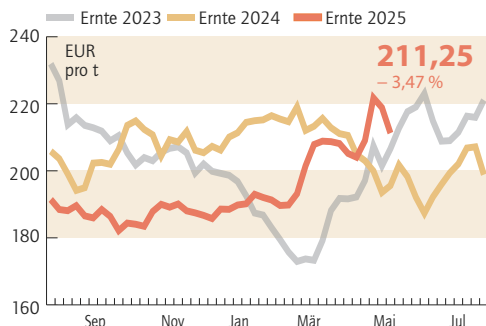
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

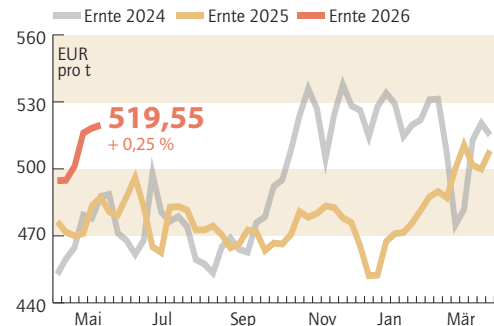
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

USDA mit neuer Prognose

An den internationalen Getreidebörsen sorgte der jüngst veröffentlichte Monatsreport des US-Landwirtschaftsministeriums für Aufsehen – Demnach soll die Weltweizenernte 2026/27 von 843,8 Mio. Tonnen in der auslaufenden Saison auf nur 819,1 Mio. Tonnen sinken – Hauptverantwortlich ist ein erwarteter Ertragseinbruch in den USA infolge der langanhaltenden Trockenperiode in den US-Plains – Stimmt die Schätzung, steuert die USA in diesem Jahr auf die schwächste Weizenernte seit 1972 zu – Auch für die EU, Russland, Australien und Argentinien werden kleinere Ernten prognostiziert – Die globale Maisproduktion 2026/27 dürfte ebenfalls nicht an den Rekordwert in dieser Saison herankommen – So beläuft sich die Produktionsprognose auf 1.295,4 Mio. Tonnen, ein Minus von 17,3 Mio. Tonnen im Saisonvergleich – Nichtsdestotrotz wäre dies bis dato das zweitbeste Ergebnis – An der Euronext Paris verteuerte sich der Dezember Weizenkontrakt um 1,8 % auf 222,50 €/t – Der Juni Maiskontrakt gab dagegen um 1,4 Prozent auf 210 €/t nach – An der Wiener Produktenbörse zog die Notierung für Premiumweizen um acht Euro auf 208 €/t und für Qualitätsweizen um 2,5 Euro auf 195 €/t an.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	10–20
Vorwiegend festkochende Sorten	10–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 13.05.2026;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	203–208
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	195
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	183
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	228
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	200
Mais für Industriezwecke		200

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 30.04.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	415–425
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	445–455
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	475–480
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		420–430
Sojabohnen für Futterzwecke		420–430

KARTOFFELMARKT

Start der Heurigenaison

Der österreichische Speisekartoffelmarkt kämpft weiterhin mit der Vermarktung der altertigen Speisekartoffeln – In den Kühllhäusern befinden sich immer noch große Mengen an qualitativ guter Speiseware – Der Absatz im LEH läuft zwar auf gutem bis durchschnittlichem Niveau, allerdings dürften kaum noch alle Vorräte am Markt platziert werden können – Großzügige Absortierungen von qualitativ schwächeren Partien und alternative Verwertungsmöglichkeiten bleiben ein Thema – Auch wenn die Vermarktung der Ernte 2025 wohl noch längere Zeit nicht abgeschlossen sein dürfte, steht die Heurigenaison bereits in den Startlöchern – Das nasskalte Wetter in der vergangenen Woche bremste das Wachstum der heimischen Frühkartoffeln etwas – Dennoch werden noch in dieser Woche die ersten Heurigen für den LEH im Burgenland und in der Steiermark erwartet – Als Richtpreis für die ersten Partien wurden 80 €/100 kg genannt.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 14.05.2026
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	–
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	lose	315–340

Sinkende Nachfrage, fallende Preise

Die Konjunkturfalte schlägt nun auch im Geschäft mit Nadelsägerundholz zu. Fallende Preise und volle Lagerplätze bei Sägewerken sind die Folge.

CLEMENS WIELTSCH

Durch den Krieg im Iran bleiben die Energiepreise auf hohem Niveau. Das belastet bekanntlich die gesamte Wirtschaftsentwicklung, vor allem die ohnehin angeschlagene Baubranche.

„Aufgrund der wirtschaftlich angespannten Lage ist der Absatz von Nadelsägerundholz zurückgegangen“, resümieren auch die Experten der Fachabteilung Forst- und Holzwirtschaft der LK Österreich. In Kombination mit einem hohen Angebot und „zumeist gut bevorrateten Sägewerken“ sei die aktuelle Nachfrage nach Nadelsägerundholz sehr gering. „Während in Niederösterreich sowie den Schladgebieten der Steiermark bestehende Waldlager wegen kontingentierter Zulieferung nur sehr zögerlich abtransportiert werden, sind diese im übrigen Bundesgebiet nahezu abgebaut“, können die Marktanalysten immerhin vermelden. Vor dem Hintergrund der heuer massiven Frühjahrstrockenheit sollten Forstwirte mit Waldlagern ohnehin vorsichtig sein. „Das Niederschlagsdefizit des Frühjahrs ist weiterhin sehr ausgeprägt, die Disposition einzelner Bestände gegenüber Borkenkäferbefall hoch“, weiß man in Wien. Regional noch im Wald befindliches, brutfähiges Material müsse ehestmöglich entfernt werden, um der Käfervermehrung Einhalt zu gebieten.

Für solche Sortimente müssen Waldbauern derzeit allerdings rückläufige Preise in Kauf

Blochholzpreise im Mai

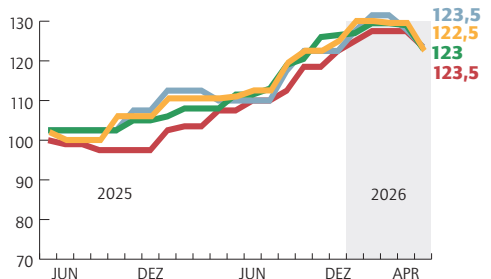
Leitsortiment F_i/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 18. Mai 2026; exkl. USt.

Niederösterreich
Preisspreizung: ±3,5

Oberösterreich
Preisspreizung: ±2,5

Steiermark
Preisspreizung: ±5

Kärnten
Preisspreizung: ±3,5



BAUERNZEITUNG

QUELLE: LKÖ



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von März bis Anfang April und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

nehmen, auch für Blochholz. „Die Preise wurden ob der Angebots-Nachfrage-Situation abgesenkt“, teilt man mit. Für das Leitsortiment Fichte/Tanne (Kl. A, B, C, 2b) sind im Bundesmittel 121,70 Euro pro Festmeter frei Straße (netto) erzielbar. Gegenüber dem Vormonat haben die Preise somit im Schnitt um 4 Euro nachgegeben. Am größten fiel der Rückgang im schon länger gut versorgten Oberösterreich aus. Insgesamt wird aber aus allen Bundesländern eine Preisunterkante um die 120 Euro gemeldet. Auch die Vermarktung von Kiefer gestaltet sich laut den Experten schwierig. Der Preis (Kl. A, B, C, 2a+) ging im Österreich-Mittel ebenso um 4 Euro auf knapp 84 Euro pro Festmeter zurück. Das Preisband reicht von 75 Euro in Oberösterreich bis zu Spitzenpreisen von 95 Euro in Niederösterreich.

Aus forstlicher Sicht raten die Fachberater bei Kieferneinschlag

dieser Tage witterungsbedingt ohnehin zur Vorsicht, Stichwort Verblauung. Preislich wacker schlägt sich übrigens der Rundholzpreis für Lärche. Dieser gab im Schnitt nur wenige Cent nach und blieb mit mehr als 150 Euro pro Festmeter stabil.

Industrieholz gefragter

Anders sieht die Lage bei Nadelindustrieholz aus. Laut den LK-Analysten sind die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie unterdurchschnittlich mit Rohstoff bevorratet. Ein geringeres Angebot an Sägenebenprodukten, Altholz und Industrieholz führe zu einer gestiegenen Nachfrage, die sich auch in gestiegenen Preisen widerspiegelt. „Bereitgestellte Sortimente werden zügig abtransportiert und rasch übernommen“, wird informiert. Preislich liegt Faserholz (Fichte/Tanne) derzeit im Mittel bei

rund 43 Euro pro Festmeter und entwickelt sich damit in allen Bundesländern leicht steigend. In Salzburg kratzen die Höchstpreise gar schon an der 50-Euro-Marke. Auch beim Buchenindustrieholz konnte regional eine Preissteigerung verzeichnet werden.

Der Energieholzmarkt entwickelt sich indes regional unterschiedlich. „Während in Niederösterreich die verlängerte Heizsaison entsprechenden Mehrbedarf bedingt, ist in Oberösterreich die Vermarktung abseits von Langfristverträgen schwierig“, berichten die Marktbeobachter. Im restlichen Bundesgebiet nehme der Energieholzmarkt den saisonüblichen Verlauf.

EIER

Ausreichend Ware

Die Nachfrage nach Frischeiern ist kontinuierlich gut. „Die Maifeiertage wirken sich positiv auf den Frischeierabsatz aus“, informiert diesbezüglich die EZG Frischei. Die Angebotsseite werde außerdem durch viele Umstellungen entlastet. „Es sind ausreichend Eier zur Deckung der Nachfrage vorhanden“, heißt es entsprechend. Die Gefahren von Geflügelpest und New Castle Disease für die europäische Eierproduktion bleiben aber weiterhin aufrecht.



Pflanzenzucht: Ein Blick in die Glaskugel

Wie Züchter heute Antworten auf die Herausforderungen von morgen suchen, zeigte sich bei einer Pressefahrt der LK. Station machte man bei Zucht- und Forschungsstandorten in drei Bundesländern.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Steigende Temperaturen, längere Trockenperioden, Spätfröste sowie neue Krankheiten und Schädlinge – der Klimawandel ist längst auf den heimischen Feldern angekommen. „Eine zentrale Stellschraube, um bewährte Ackerkulturen an die neuen Bedingungen anzupassen, ist die Pflanzenzüchtung“, betonte LK-Oberösterreich-Präsident Franz Waldenberger.

Während vier internationale Konzerne – Bayer, Corteva, Syngenta und BASF – gemeinsam rund die Hälfte des weltweiten Saatgutmarktes beherrschen, können sich weiterhin auch heimische Zuchtunternehmen behaupten. Aktuell laufen hierzulande rund 30 Zuchtprogramme.

Langer Atem gefordert

Das größte heimische Zuchtunternehmen ist die Saatzeit Donau, eine gemeinsame Tochter der Saatbau Linz und der Probstdorfer Saatzeit. Seit der Gründung im Jahr 2000 wurden mehr als 1.000 Sorten zugelassen. Die Züchtung erfolgt an zwei Standorten: in Reichersberg im Innviertel mit Schwerpunkt Sojabohne und Winterbraugerste sowie in Probstdorf im Weinviertel mit Fokus auf Winterweizen und Wintergerste.

Pflanzenzüchtung ist ein Prozess, der einen langen Atem erfordert. Bis zur Zulassung

einer neuen Sorte dauert es mehrere Jahre. „Bei Kreuzungen müssen wir in die Glaskugel blicken und voraussehen, wie das Klima in zehn bis 15 Jahren sein wird. Es geht um die Stresstoleranz der Pflanzen, denn es wird rasant wärmer und die Niederschläge verteilen sich unregelmäßiger“, erklärte Bernhard Mayr, der für das erfolgreiche Sojazuchtprogramm in Reichersberg verantwortlich zeichnet.

Soja aus dem Innviertel erobert Europa

Ein Fünftel der europäischen Sojafläche wird mittlerweile mit Saatgut bestellt, welches im Innviertel gezüchtet wurde. In Österreich ist die Saatzeit Donau bei Soja mit 61 Prozent klarer Marktführer. Aber auch in Tschechien (57 %), Polen (54 %) und Deutschland (47 %) ist die Marktstellung mehr als beachtlich. „Und wir gewinnen laufend dazu“, betonte Mayr. Mit circa drei Millionen Hektar Sojafläche bestehe ein großes Potenzial für frühe, standortangepasste Sorten der Reifegruppen 0000 bis 00.

Seit dem Start des Programms vor 25 Jahren wurden 66 eigene Sorten registriert. Während es früher zehn bis zwölf Jahre bis zur Sortenzulassung dauerte, konnte die Entwicklungszeit durch Winterstandorte in Chile und Costa Rica mit mehreren Generationen



pro Jahr auf durchschnittlich sieben Jahre verkürzt werden. Der jährliche Züchtungsfortschritt beim Ertrag liegt bei zwei bis drei Prozent. Für Mayr ist jedoch ein anderes Kriterium entscheidender: „Wichtiger als der Maximalertrag ist die Ertragsstabilität auf mehreren verschiedenen Standorten.“

Die Sojabohne profitiert grundsätzlich von höheren Temperaturen. „Sie mag es warm und kann längere Trockenphasen besser kompensieren. Aber wie jede andere Kulturart braucht auch Soja Wasser“, so Mayr.

Klimafitte Maissorten mit Mehrertrag

Auch in der Maiszüchtung geht es um Stabilität unter Stressbedingungen. In Österreich gibt es derzeit drei Zuchtprogramme: von Corteva, der Saatzeit Gleisdorf und der Saatbau Linz.

Letztere betreibt im oberösterreichischen Zentralraum die größte Maiszuchtstation Österreichs. Dort werden Körner- und Silomaishybriden im Reifebereich FAO 200 bis 400 entwickelt. Seit 1995 wurden mehr als 250 neue Maissorten registriert. Geschäftsführer Josef Fraundorfer erläuterte die internationale Strategie so: „Wir folgen der Genetik entlang desselben Breitengrades.“ Das Unternehmen ist von Kanada bis Kasachstan mit Tochterfirmen und Partnern aktiv.

„Wir wollen klimafitte Sorten züchten, die über mehrere Jahre wiederholt überdurchschnittliche Erträge unter widrigen Umweltbedingungen wie Hitze, Trockenheit oder extremer Feuchte bringen“, erklärte Maiszüchter Johann Weissinger, der die Station in Schönering leitet.

Im Burgenland hat sich 1983 der amerikanische Konzern Corteva niedergelassen. Damals gegründet als Zentrale für Ös-

terreich und Osteuropa, wurde der Standort mittlerweile zu einem Zucht-, Vermehrungs- und Logistikzentrum mit Forschungslabor für ganz Europa ausgebaut. Heute werden von Parndorf aus 35 Länder mit Saatgut der Marke Pioneer beliefert. „Unsere Forschung verbindet modernste Züchtungsmethoden mit digitalen Technologien wie KI. So können wir gezielt Hybriden entwickeln, die den Herausforderungen des Klimawandels standhalten“, so Maiszüchter Josef Tomasich, der den genetischen Fortschritt beim Mais mit „circa 120 Kilo pro Jahr“ beziffert.

Corteva vermehrt Saatmais im Seewinkel. Ohne Bewässerung wäre diese Produktion längst nicht mehr möglich. Die Kosten dafür betragen 300 bis 400 Euro je Hektar. Angesichts sinkender Grundwasserspiegel ist dies nicht nur eine betriebswirtschaftliche, sondern auch eine gesellschaftspolitische Herausforderung.

Osten kämpft ums Wasser

Wie stark sich der Klimawandel bereits auswirkt, zeigt ein Blick auf die Weizenerträge. Bis Mitte der 1990er-Jahre entwickelten sich die Erträge im Feuchtgebiet Oberösterreich und im Trockengebiet Niederösterreich und Burgenland auf ähnlichem Niveau.

Seither stiegen die Erträge in Oberösterreich weiter an und erreichten mittlerweile das hohe Niveau Deutschlands. Im Osten Österreichs hingegen stagnieren die Erträge. Der begrenzende Faktor ist das Wasser. „Es geht bei uns längst nicht mehr um Ertragssteigerung, sondern um Ertragsabsicherung. Vor 15 Jahren haben wir mehr geerntet als jetzt“, sagte Werner Falb-Meixner, Vizepräsident der LK Burgenland. Johann Birschtzky, Geschäftsführer der Saatzucht Donau, sieht die Entwicklung mit Sorge: „Wir haben hierzulande mittlerweile das Klima von Rumänien von vor 30 Jahren.“ Sollte der Klimawandel

ungebremst fortschreiten, werde es in drei Jahrzehnten noch einmal um zwei Grad wärmer sein. „Im Osten des Landes wird es Jahre geben, wo der Klimawandel mehr Schaden anrichtet als der Züchtungsfortschritt bringt.“


Gleichzeitig verschiebt sich das Kulturspektrum. „Wärmeliebende Kulturen wie Soja sollten weiter profitieren. Die Bohne kann mittlerweile in Regionen angebaut werden, wo man es sich vor Kurzem überhaupt nicht vorstellen konnte. Das gilt auch für Mais und Sorghum.“ Sommergetreide leide hingegen überproportional stark. Innerhalb der Wintergetreidearten sei Gerste am wenigsten betroffen, da sie am frühesten Ähren schiebt. Insgesamt gehe die Tendenz zunehmend zu frühreiferen Sorten.

Genshere: Mehr Präzision für die Züchtung

Hoffnung sieht man in der Genom-Editierung mittels CRISPR/Cas, auch als „Genshere“ bezeichnet. Am IFA Tulln, einer Außenstelle der Boku, erläuterte Institutsleiter Hermann Bürstmayr die Möglichkeiten und Grenzen: „Die Gen-Editierung ist kein Ersatz für die klassische Züchtung. Vielmehr ist es ein effizientes Werkzeug für die Forschung und Züchtung.“ Besonders aussichtsreich sei die Methode bei einfach vererbten Merkmalen wie Qualitätseigenschaften oder Resistenzen gegen Krankheiten und



Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu NGT-Versuchen unter Glas.



REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESGERICHT FÜR ZIVILRECHTSSACHEN GRAZ

14 Cg 117/25h

VERGLEICHAUSFERTIGUNG

Klagende Partei

Saatgut Treuhand Österreich (ZVR-Zahl 274804428)

Südtirolerstraße 4-6

4020 Linz

Beklagte Partei

Franz Pazez, geb. 09.08.1965

Glatzental 21

8342 Gnas

In der Verhandlung vom 14. April 2026 schließen die Parteien nachstehenden gerichtlichen

unbedingten Vergleich:

- 1) Die beklagte Partei verpflichtet sich gegenüber der klagenden Partei, es ab sofort bei sonstiger Exekution zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs, Saatgut, insbesondere von Buchweizen, Phacelia, Ölrettich, Krumenklee, Gelbsenf und Winterweizen, mitunter in Form von verschiedenen Begründungsmischungen, gewerbsmäßig in Verkehr zu bringen, also insbesondere zum Verkauf vorrätig zu halten, feil zu halten, zu verkaufen und sonstig im geschäftlichen Verkehr zu überlassen, soweit hierbei gegen Bestimmungen des Saatgutgesetz 1997 verstoßen wird.
- 2) Die klagende Partei wird ermächtigt, Punkt 1. und 2. dieses Vergleiches mit Fettdruck Überschrift, Fettdruck Umrahmung sowie fett und gesperrt geschriebenen Prozessparteien in Normallettern im Anzeigeteil des Mediums "Bauernzeitung" binnen vier Monaten nach Rechtswirksamkeit des Vergleichs auf Kosten der beklagten Partei veröffentlichen zu lassen.

Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz, Abteilung 14

Graz, 14. April 2026

Mag. Lisa Pretterhofer, RichterIn

Schädlinge. Die Züchtung auf Trockenheitstoleranz sei hingegen wesentlich komplexer: „Diese Eigenschaft basiert auf hunderten Genen.“ Eine rasche Flut neuer Sorten erwartet Bürstmayr aktuell nicht. Kri-

tisch sieht er jedoch mögliche Patente auf solche Sorten: „Sorten, die durch neue genomische Methoden entstehen, sollten nicht unter das Patentrecht gestellt werden, sondern unter das Sortenschutzrecht.“ Dies würde weiter den freien Zugang zu Sorten für die Züchtung sowie den Nachbau von Saatgut am Betrieb gewährleisten. In dieselbe Richtung argumentiert auch Waldenberger: „Neue Züchtungsmethoden würden schnellere Fortschritte ermöglichen. Aber das Züchter- und das Landwirteprivileg müssen erhalten bleiben.“

Das Regelwerk der „Neuen Gentechnik“ wird auf europäischer Ebene gelockert. Eine finale Entscheidung soll dem Vernehmen nach im Juni fallen.

Stihl blickt auf positives Geschäftsjahr und will Akku-Transformation forcieren

Die Stihl Gruppe hat ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,48 Milliarden Euro gesteigert – ein Plus von 2,8 Prozent gegenüber 2024 (5,33 Milliarden Euro). Damit konnte das Unternehmen in einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld ein gutes Ergebnis erzielen: Der führende Hersteller von Motorsägen und motorgetriebenen Gartengeräten erreichte damit nahezu das Niveau des Rekordjahres 2022 (5,49 Milliarden Euro) – trotz der herausfordernden Zollpolitik des größten Einzelmarktes USA und trotz Kaufzurückhaltung aufgrund einer vielerorts lahmen Konjunktur und negativer Wechselkurseffekte. Knapp 91 Prozent der Erlöse erwirtschaftete die Stihl Gruppe im Ausland.

Die hohe Eigenkapitalquote unterstreicht die Stabilität des Familienunternehmens: Mit 71,2 Prozent ist sie weiter gestiegen (Vorjahr: 69,0 Prozent), ebenso wie die Liquidität. Beides ermöglicht es Stihl, Investitionen grundsätzlich aus eigenen Mitteln zu tätigen.

Zum Jahresende arbeiteten weltweit 20.246 Menschen für die Stihl Gruppe, 2,6 Prozent mehr als im Jahr 2024 (19.732 Mitarbeitende). Ein Grund hierfür ist das neue Werk in Rumänien, das 2025 in Betrieb genommen wurde.

Akku-Transformation: Investition in Produktion und Produkte

Die Transformation hin zu Akku-Produkten bleibt der entscheidende Strategiebaustein. Auch 2025 stieg die Bedeutung akkubetriebener Produkte für das Unternehmen: Sie machten 27 Prozent des weltweiten Absatzes aus, nach 25 Prozent im Vorjahr. Starke Impulse gab es vor allem aus den europäischen Vertriebsregionen. In Westeuropa sind bereits rund zwei Drittel der



Auch im Jahr 2025 hat Stihl zukunftsorientiert investiert, um so die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken.

verkauften Produkte akkubetrieben – mit steigender Tendenz. Andere Regionen entwickeln sich noch uneinheitlich. „Unser Anspruch ist und bleibt die doppelte Technologieführerschaft“, sagt Michael Traub. „Wir wollen die Spitzenposition, die wir seit Jahrzehnten beim Verbrenner innehaben, auch beim Akku einnehmen.“

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Stihl mehrere Meilensteine auf diesem Weg erreicht. Im rumänischen Oradea wurde im Oktober das erste Werk der Stihl Gruppe eingeweiht, das ausschließlich der Produktion von Akku-Packs und -Geräten dient. Es wird als europäisches Kompetenzzentrum für die Produktion von Akku-Geräten fungieren. „So stärken wir unsere Position in diesem Wachstumssegment“, sagt Michael Traub über die 125-Millionen-Euro-Investition. „Das neue Werk spielt eine Schlüsselrolle dabei, die steigende Akku-Nachfrage auf dem europäischen Markt zu bedienen und untermauert unseren strategischen Anspruch.“

Am Stammsitz Waiblingen hat die Stihl Gruppe mit dem Beginn der Eigenfertigung von EC-Motoren einen wichtigen Schritt getan: EC-Motoren sind eines der zentralen Bauteile akkubetriebener Geräte und wurden bislang von Zulieferern bezogen. Die Investition unterstreicht die Technologiekompetenz und treibt die Wertschöpfungstiefe im Akku-Segment voran.

100-Jahre-Stihl: Ausblick auf das Jubiläumsjahr

2026 feiert Stihl seinen 100. Geburtstag. Für Stihl ist das Jubiläum dabei nicht nur Anlass, einen Blick zurückzuwerfen. Das Unternehmen will auch bewusst machen, welche Stärke aus der Verbindung von Herkunft, Ingenieurskunst und Mut zur Erneuerung entstehen kann.

Wirtschaftlich war der Start ins Jubiläumsjahr eher verhalten. Entsprechend plant das Familienunternehmen für 2026 bewusst konservativ. Ziel ist es, das Umsatzniveau zu halten. „Unser Umsatzziel mag auf den

ersten Blick wenig ambitioniert klingen“, sagt Michael Traub. „Vor dem Hintergrund volatiler Märkte, Währungskrisen und anhaltender handels- und geopolitischer Unsicherheiten sowie der daraus resultierenden Zurückhaltung bei den Kunden ist unser Umsatzziel aber eine Herausforderung.“

Im Jubiläumsjahr setzt Stihl einen starken Innovationsimpuls, der zugleich die Akku-Transformation forciert: Anlässlich der Bilanz des Geschäftsjahres 2025 hat das Unternehmen das neue ALLPRO-Akkusystem vorgestellt, einen Technologiesprung im Akku-Segment für Profikunden. ALLPRO erschließt viele Anwendungsfelder, in denen Kunden bislang auf Geräte mit Verbrennerantrieb angewiesen waren und ist gleichzeitig kompatibel mit dem bisherigen AP-Akkusystem. Mit ALLPRO unterstreicht Stihl seinen Anspruch, sich auch im Akku-Segment als führender Anbieter für Outdoor Power Equipment zu positionieren.



STIHL

100
JAHRE

NEU

**LEICHT.
KOMPAKT.
LEISTUNGSSTARK.**



MS 300 C-M
BENZIN-MOTORSÄGE

Für professionelle Forstarbeiten entwickelt: Die Benzin-Motorsäge MS 300 überzeugt mit starkem Leistungsgewicht und kompakter Bauweise. Hohe Beschleunigung und kräftiges Drehmoment sorgen für effizientes Arbeiten beim Entasten und Fällen. Das vollelektronische Motormanagement STIHL M-Tronic liefert jederzeit optimale Motorleistung, während das Langzeit-Luftfiltersystem lange Serviceintervalle ermöglicht.

MEHR INFORMATIONEN AUF [STIHL.AT](https://www.stihl.at)

Neue Aufbausämaschine Aerosem M von Pöttinger

Die neueste Generation der pneumatischen Sämaschine bietet zwei Tanksysteme zur Auswahl und ermöglicht auch die Einzelkornsaat von Mais. Lesen Sie hier mehr.



Die Aerosem M in Kombination mit der Lion-Kreisellegge

Das für alle Varianten optional verfügbare Intelligent Distribution System (IDS) steuert alle Auslässe über das BUS-System sowie zahlreiche Optionen zur Saatreihen- und Fahrgassenschaltung.

Standardtank

Der Standardtank fasst 1.250 Liter Saatgut und kann um weitere 600 Liter erweitert werden. Das Injektordosiersystem dient der gleichmäßigen Aus-

bringung. Beim Precision Combi Seeding (PCS) wird der für die Drillsaat ausgelegte Tank um Vereinzlungselemente erweitert, was die kostengünstige Einzelkornaussaat von Mais ermöglichen soll.

Doppeltank

Serienmäßig bietet der Tank Platz für 450 Liter Mais (2 x 225 l) und 800 Liter Dünger. Der optionale Tankaufsatz steigert das Volumen auf 650 Liter Mais

(2 x 325 l) und 1.200 Liter Dünger. Für die Aussaat im Single-Shoot-Verfahren verfügt der 60:4-Doppeltank für jeden Tank über eine separate Dosierung. „Ob Saatgüter unterschiedlicher Größe, gezielte Düngerbeigabe oder Ausbringung von Begleit-saaten – der Doppeltank mit Drucktanksystem eröffnet vielfältige Möglichkeiten und neue Wege im Pflanzenbau. Mit seinem Fassungsvermögen von 2.000 Litern schafft der großvolumige Doppeltank Ausbring-

mengen von bis zu 520 kg/ha“, weiß man bei Pöttinger.

Modifizierte Schare Dual Disc

Die Doppelscheibenschare erreichen einen Druck von bis zu 60 kg. Für die Maisaussaat hat Pöttinger einzelne Dual-Disc-Schare modifiziert. Auslaufrührer und Fangrollen legen das Saatgut ab und drücken es an. Die optionalen Striegelzinken sollen den Bodenschluss schnell herstellen.

NEUER MARKENAUFTRITT

Deutz verändert sein „D“

Mit der Unternehmensstrategie „Next Deutz“ hat sich der Anbieter von Mobilitäts- und Energielösungen breiter aufgestellt. Nun folgt der nächste Schritt: ein neuer Markenauftritt, der die Transformation auch visuell auf den Punkt bringen soll.

„Tradition, Verlässlichkeit und der Stolz auf unsere Herkunft bleiben spürbar – etwa in der Unternehmensfarbe Rot oder im Symbol des Ulmer Münsters. Gleichzeitig steht der neue Auftritt für Offenheit, Fortschritt und Innovationskraft. Das offene D im neuen Logo-Schriftzug symbolisiert beispielsweise Zusammenarbeit und Transparenz,

die Farbe Gelb Zukunftsoptimismus und Mut“, sagt Deutz-CEO Sebastian Schulte.

Ein zentrales Element des neuen Markenauftritts ist auch die klare und zugleich einheitliche Positionierung der fünf „Business Units“ (Defense, Energy, Engines, NewTech und Service). Sie sollen künftig mit eigenen Submarken im Markt auftreten und so ihr jeweiliges Profil schärfen.

Geschäfte laufen gut

Deutz ist mit deutlichen Zuwächsen in das Geschäftsjahr 2026 gestartet. Das zeigen die vorgelegten Zahlen für das erste Quartal: Der Auftragseingang legte demnach gegenüber dem Vorjahresquartal um 41,2 Prozent zu und lag damit bei 771 Millionen Euro. Während der Konzernumsatz um 8,4 Prozent auf 530 Millionen Euro stieg, verbesserte sich das bereinigte Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) um 45,7 Prozent auf 37,3 Mio. Euro.



SORTIMENTSERWEITERUNG

Erster Akku-Erdbohrer von Stihl

Der elektrische Bohrer BTA 140 hat eine Leistung von 1,7 kW. Stihl empfiehlt zum Betrieb den Akku AP 300 S.

Konzipiert ist der BTA 140 zum Bohren von Erd- und Pflanzlöchern über das Setzen von Pfählen bis zum Bau von Zäunen, Toren und Fundamenten. Hierfür kann der neue Akku-Erdbohrer mit unterschiedlichen Werkzeugen aus dem Bohrer-Portfolio von Stihl bestückt werden, darunter verschiedene Erdbohrer mit Durchmessern von 40 bis 300 Millimetern und einer Länge von 750 Millimetern, eine Pflanzschnecke und ein Herzkrümmer. Für ergonomisches Arbeiten soll der großflächige Polster des BTA 140 sorgen: Er liegt beim Bohrvorgang am Körper oder am Bein an und dient zur ruhigen und exakten Führung des Erdbohrers. Seine Energie bezieht der BTA 140 von einem Lithium-Ionen-Akkupack aus

dem Stihl-AP-System. Empfohlen wird ein AP 300 S Akku mit 281 Wh Akku-Energie. Der 1,8 Kilogramm schwere Speicher wird in den Akkuschacht im Gehäuse eingesteckt.

Die Drehzahl des EC-Motors lässt sich je nach Arbeitsaufgabe in zwei Geschwindigkeitsstufen einstellen. „Und sollte sich der Bohrer bei der Arbeit verhasen, unterbricht das Quick-stop-System die Leistungszufuhr und verhindert so, dass sich das Gerät verdreht“, erklärt man bei Stihl. Mit dem Rückwärtsgang lässt sich ein festsitzender Bohrer aus dem Boden lösen.

Laut Firmenangaben ist der Erdbohrer IPX4-zertifiziert und damit spritzwassergeschützt. Zudem arbeitet der BTA 140 abgasfrei und leise.



Neuzulassungen: John Deere holt auf

Die neuesten Zahlen zeigen, dass der Standardtraktormarkt in Österreich weiterhin über dem Vorjahresniveau liegt. Einige Marken konnten davon besonders profitieren.

MICHAEL STOCKINGER

Exakt 1.400 Standardtraktoren wurden laut Statistik Austria und dem Club Landtechnik Austria in den ersten vier Monaten des heurigen Jahres hierzulande neu zugelassen. Das entspricht gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025 einem Plus von 68 Stück (+5,1 %).

Die drei Führenden: Steyr, Fendt und New Holland

Wie auch schon nach dem ersten Quartal liegen nach vier Monaten die gleichen Marken von CNH und Agco auf den Plätzen eins bis drei. Auf die hiesige Traditionsmarke Steyr entfallen nun 313 Neuzulassungen (Marktanteil: 22,4 %, + 12 Stück gegenüber Vorjahr), auf Fendt 190 Neuzulassungen (Anteil: 13,6 %, -24 Stück) und auf New Holland 173 Neuzulassungen (Anteil: 12,4 %, + 15 Stück). Beachtlich: Fendt fuhr als Zweitplatzierte das in ab-

soluten Zahlen größte Minus aller Hersteller ein.

Wer am meisten zulegen konnte

Unter den Top-10 konnte eine Marke gegenüber dem heurigen ersten Quartal um zwei Plätze zulegen: John Deere. Der Hirsch liegt nun auf Platz vier mit 115 Neuzulassungen (Marktanteil: 8,2 %).

► Der Hirsch springt um zwei Plätze nach vorne.

Gegenüber Jänner bis April 2025 hat Claas mit 102 Neuzulassungen absolut am meisten zulegen können: um 32 Stück (+45,7 %). Zurückzuführen ist das auf ein fulminantes heuriges erstes Quartal. Gegenüber diesem musste man in der aktuellen Statistik allerdings zwei Plätze einbüßen und liegt nun auf Position sechs.

EU-Landtechnik am Rande der Rezession

Wie der Branchenverband Cema berichtet, ist der allgemeine Geschäftsklimaindex für die Landmaschinenindustrie in Europa im Mai um weitere drei Punkte gesunken. Der Referenzwert für das Marktumfeld der Branche liegt nun bereits bei -9 Punkten (auf einer Skala von -100 bis +100).

Das verwundert nicht, denn die Umsatzprognosen der Landtechnikfirmen sind erneut deutlich nach unten korrigiert worden, die Erwartungen hinsichtlich künftiger Aufträge Unternehmensangaben zufolge weiter gesunken. Lediglich etwas mehr als zehn Prozent der Befragten rechnen in den nächsten sechs Monaten mit einem Anstieg der Aufträge. „Infolgedessen steht das Geschäftsklima erneut am Rande einer Rezession“, schlussfolgert man bei Cema.



TIPP

ÖKL-Webinare zu digitalen Lösungen

Das ÖKL bietet im Juni drei Webinare an, die dem landwirtschaftlichen Betrieb helfen, kostengünstige und praxisnahe digitale Lösungen für Außenwirtschaft, Abläufe und Dokumentation zu finden, administrative Aufgaben besser und leichter zu bewältigen sowie den Maschineneinsatz am Betrieb effizient zu gestalten. Der Kostenbeitrag je Webinar und je Teilnehmer (mit gültiger landwirtschaftlicher Betriebsnummer) beträgt 30 Euro.

- Webinar „Kostengünstige Digitalisierungstools für meinen Betrieb“ (Schwerpunkt: Außenwirtschaft) am 8. Juni von 18 bis 20.30 Uhr
- Webinar „Digitalisierung im Agrarbüro: Überblick über Farmmanagementsysteme“ am 10. Juni von 18 bis 20.30 Uhr
- Webinar „Maschinenkosten im Blick: wirtschaftlich entscheiden, effizient handeln“ am 17. Juni von 18 bis 21 Uhr

Neuzulassungen in Österreich im Jahresvergleich

Standardtraktoren 1. Quartal 2026 vs. 2025

Marken	Jänner bis April		Änderung
	2025	2026	
STEYR	301	313	↑ +12
FENDT	214	190	↓ -24
NEW HOLLAND	158	173	↑ +15
JOHN DEERE	93	115	↑ +22
LINDNER	101	107	↑ +6
CLAAS	70	102	↑ +32
MASSEY FERGUSON	77	100	↑ +23
VALTRA	100	92	↓ -8
DEUTZ-FAHR	70	66	↓ -4
SAME	46	65	↑ +19
Anderere Marken	102	77	↓ -25



John Deere liegt nun mit 115 Neuzulassungen wieder auf Platz vier.



Anmeldung:

oekl.at/webshop/
kategorie/
veranstaltungen



Käse-Schnittlauchknödel auf Blattsalat

AUS DER REZEPTBROSCHÜRE
BÄUERLICHE KNÖDELKÜCHE

Zutaten: 100 g Blattsalate der Saison

Käse-Schnittlauchknödel: 4 hartgekochte Eier, 200 g Emmentaler, 100 g Butter, 250 g Topfen, 3 Knoblauchzehen, Salz, Pfeffer, 2 Bund Schnittlauch

Marinade: Essig, 3 EL Öl, ½ TL Salz, 1 TL Zucker oder Honig nach Geschmack, etwas Senf

Zum Garnieren:
Kräuter der Saison
(Gänseblümchenblüten)

Die Salatblätter waschen und gut abtropfen lassen. Die hartgekochten, ausgekühlten Eier schälen und fein hacken. Den Emmentaler grob reiben. Die zimmerwarme Butter mit dem Topfen, den Eiern und dem Käse gut verrühren und mit Salz, Pfeffer und gepresstem Knoblauch würzen. Aus der Käsemasse gleich große Kugeln formen und im fein geschnittenen Schnittlauch rundum wälzen. Für die Marinade alle Zutaten gut verrühren. Den Blattsalat damit beträufeln, vorsichtig vermischen, auf Tellern anrichten, mit den Käsekugeln belegen und frisch gehackte Kräuter darüberstreuen.

Tipp: Dazu passt frisches Bauernbrot oder Gebäck.



Elisabeth Heidegger
LK NÖ, Agrarkommunikation

Kochseminare
für alle Genießerinnen in ganz NÖ



Schau rein

PACHT

Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: www.villaforyou.com/vermieten
Tirol/26K01090

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/26K00983

REALITÄTEN

Suche Landwirtschaft auf Pacht/Leibrente im Mostviertel (Bezirke LF/PL/SB) 0664 3814205
NÖ/26K01254

Einheimische Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Leibrente/Weiterführung/Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.
Tirol/26K01224

Eigentumswohnung in Wien, 20. Bezirk, U-Bahn-Nähe, 65 m², voll möbliert, zu verkaufen, 0680/1180087.
NÖ/26K01217

Bauernhof im Südsteirischen Weinland, Berghäuser zu verkaufen. Traumlage, Wohnhaus neu renoviert, Wirtschaftsgebäude, Pressraum, betonierter Weinkeller, Weinstöckel. 2.500 qm. Preis € 750.000,-. 0664/8940912.
Stmk./26K01201

Sierndorf/Korneuburg: 6,8 ha Acker; Kirchstetten/St. Pölten: 5,8 ha Acker; AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099.
NÖ/26K01175

50 ha Land- und Forstwirtschaft in der Obersteiermark zu vergeben. 0650/2485974.
Stmk./26K01129

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K00982

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/26K00981

DIREKT-VERMARKTUNG



Gefriertrockner Verkauf. Größen 3,5 kg 5,5 kg 7,5 kg 14 kg 15 kg 0660 6728299 www.russmayr.at Lagermaschinen sind vorhanden, NÖ/26K01083

FUTTERBÖRSE



Rundballen BIO Aus der Ernte 2025 und 2026. Zum Verkauf stehen 50 Stück. Tel.: 0664 8446865.
NÖ/26K01225

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.
OÖ/26K01021

30 Stück Grassiloballen (alt) zu verkaufen. Pöllau. 0664/73571044.
Stmk./26K01206

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.
Tirol/26K00991

Verkaufe 12 Stück Heu- und Grummetrundballen, Durchmesser 1,5–1,6 m, Tel: 0699/19926900.
OÖ/26K01202

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/26K01031

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K01030

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K01015

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./26K01013

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K00978

Heu, Grumet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/26K00977

TIERMARKT

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K01265

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/26K01245

6 jährige Haflinger Stute zu verkaufen, eingeritten. Tel.: 0699 11414617
Tirol/26K01237

Braver Bio Limousin Zuchtstier zu verkaufen. 0664/3438452.
Stmk./26K01220

Verkaufe Jungkuh 28 kg Milch bereits belegt 0676/7233616.
Stmk./26K01211

Einjährige Legehühner, per Stück 3 €, zu verkaufen, 0680/3043357.
NÖ/26K01208

Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.
Stmk./26K01169

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht – Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt – ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk 0664/2441852 – Kauf selbstverständlich auch möglich!
Stmk./26K01168

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K01039

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbst- abholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K01036

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K01035

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/26K00976

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781 OÖ/26K01016

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/26K00980

Mercedes GLK 220, BJ 2014, dunkelgrau, 8-fach bereift, Top Zustand, 13.900,- €, 0664/1428231. NÖ/26K01215

Allradautos Tirol

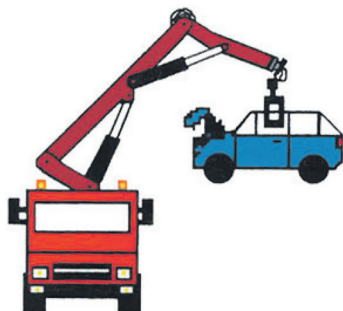
Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/26K00979

VW Caddy, Benzin, 2-Sitzer, 49.000 km, zu verkaufen, 0664/73151018. NÖ/26K01193

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/26K01025

Verkaufe VW-Pritsche Doppelkabine BJ: 2013, 280.000 km, alle Service gemacht, Pickerl kein Problem, 0664/5021682. NÖ/26K01165



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/26K01027

AKTION Baustahlgitter
 Betonrippenstahl – geschnitten u. gebogen, Distanzstreifen u. Drunterleisten, I- & U-Träger, Isolierpaneele u. Trapezprofile, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at
 Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
 Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau- von Hofer - genau

LANDW. FAHRZEUGE



Verkaufe fahrbereite Oldtimer Traktoren: Steyr 180, 1953, 30 PS € 3000, Kramer KL 150 € 3500 – Abholpreise OÖ, 068184679700. OÖ/26K01260

Traktor Carraro Tigrone 5500 Tritrac, 3.500 Betriebsstunden, mit Bigliff, aus Altersgründen zu verkaufen, 0650/8123664. Tirol/26K01267

Claas Dominator 86 und 78 zu verkaufen. 0664/9730277. Stmk./26K01266

Oldtimer-Traktoren zu verkaufen, Porsche- 40PS, Steyrer- 180AN und Steyrer-Traktor 280, guter Zustand, 0664/4156102. OÖ/26K01261

Verkaufe Steyr 375 mit achsgeführter Fronthydraulik und Zapfwelle, 0676/7721741. Tirol/26K01210

New Holland T5.110 vollausgestattet, Baujahr: 2020, 1400 Betriebsstunden, inkl. RTK-Signal – Kontakt: 0664/4311718. NÖ/26K01160

Verkaufe Mährescher Claas Lexion 430, 0664/9518201. NÖ/26K01141

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K01034

Kaufe gebrauchten Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/26K01017

Suche Mährescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. NÖ/26K00444

MASCHINEN U. GERÄTE



CARRE Rotorhacke, 3–12 m, mit Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K01212

Rasentraktor neu - tausche Alten zurück, Motormäher, Maispflug 4-Schar, Hubstapler 4,5t, alte Mähwerke, 0664/99717666. Stmk./26K01268

Verkaufe Rübenmaschine Stoll V202, 0676/4786250. NÖ/26K01262

SiloMax Austragung rechts, links 1,8 m³ Heckanbau Baujahr 2006 Blockschneider Hydrak Spaten Entnahmehöhe bis zu 1,5 m Baujahr 92. OÖ/26K01247

Verkaufe Deutz-Motor F4L912W mit wenigen Betriebsstunden, 2.400,- €, 0650/3240661. Tirol/26K01243

Verkaufe Frontmäherwerk Cut Alpin 260 und Pöttinger Bergladewagen 10 mit hydraulischem Pickup, 0664/1311427. Tirol/26K01240

Suche alte Hydrac Frontladerschwinge 1m und Alfa- oder Horizont-Weidenzangerät, 0680/1238561. OÖ/26K01239

Verkaufe Schelling S30 Kreissäge-Fräse-Kombination mit Schiebetisch, alles 45 Grad, € 2.800,-, 0680/1238561. OÖ/26K01238

GESUCHT Metrac Reform Typ 2002–3003, Mähbalken, Rechen, Kreisler 0676/4345362. OÖ/26K01218

Betriebsauflösung: Verkauf Tankpresse Willmes, 800 l, und Lesewagen Fuhrmann, 1.100 l, und 5 Polyform Lesebottiche (ca. 2.500, 2.000, 1.500, 750, 450 l): 2.900,- €, 0664/2304191. NÖ/26K01216

Verkaufe Miststreuer 2t und 3-teilige Egge. 03452/86184. Stmk./26K01203



Güllefässer/Kipper

Lochmann Vertretung bei Landtechnik Hohenwarter, 06588/77100, www.hohenwarter.com. Tirol/26K01156

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064. Stmk./26K01137

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623 OÖ/26K01012

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. Stmk./26K01135

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K01033



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/26K00716



BauernZeitung

Jetzt Kleinanzeige selbst erstellen
 www.bauernzeitung.at/
 kleinanzeigen

BIO PLUS
Rollhacker 3-12m
 mit amerikanischen Sternen



AGRI FARM

- Unkrautbekämpfung
- Krustenbrechen
- fördert Pflanzenwachstum
- 84 mm Strichabstand
- Made in Austria
- Komplett aus Stahl S355

www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566

„Bauernroas“: Genusswanderung durch das Donautal

Am Pfingstsonntag, dem 24.05.2026, lädt die Marktgemeinde Persenbeug-Gottsdorf gemeinsam mit der Landjugend Hofamt Priel-Persenbeug und den regionalen Landwirten erneut zur beliebten „Bauernroas“ ein.

Die rund 10 Kilometer lange Genusswanderung führt die Teilnehmer von der Donaulände in Persenbeug über Sonnwendbühel und Teichstraße zur ersten Station bei Familie Pöcksteiner, wo Surbraten und Leberkäse warten. Weiter geht es über Rottenhof zum Naturfreundestein und durch Metzling nach Gottsdorf. Dort verwöhnt Familie Köck mit Suppe, Mehlknudeln und süßen Mohnknudeln. Entlang der Donau klingt die Tour bei Familie Elser mit Saumeisen, Kartoffelspiralen und Sausemmeln genussvoll aus. Die Strecke bietet



Gemeinsam unterwegs bei der Bauernroas in Persenbeug-Gottsdorf.

herrliche Ausblicke, bäuerliche Schmankerl und gemütliche Rastplätze. Start- und Zielbereich ist die Donaulände, wo die Landjugend für Bewirtung sorgt. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt und ist auch für Kinderwagen sowie Fahrräder geeignet.

KLEINANZEIGEN

Gebraucht.
Gesucht.
Gefunden.

bauernzeitung.at/kleinanzeigen

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
- ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
- ✓ Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at

BZ

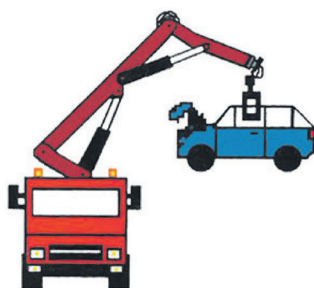
NAGELPLATTENBINDER



HOB O

Tel.: 07245/23 600
www.hobo.at

VERSCHIEDENES



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
 NÖ/26K01026

Verkaufe Mörtl Scheibenmäherwerke f. Rasant Mähtrakt 1203, 1503 und 3 m-Doppelmessermäherwerk f. Traktor-Heckanbau, Info: 0664/3584002.
 Tirol/26K01271

Preiswerte Ersatzmotoren, überholte Mähbalken für alle Motormäher, Aebi Motormäher AM 20 mit Heuraupe abzugeben, 0664/3584002.
 Tirol/26K01270

Verkaufe Futterdämpfer und Nirosta-Kochkessel von 30–500 l, auch für Open Air-Betrieb, Info: 0664/3584002.
 Tirol/26K01269



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
 OÖ/26K01049

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007
 OÖ/26K01020

Fa. Bauer Gülle Bewässerungsrohre HK 76/6 m, 35 Stück 430,- €, zu verkaufen, 0664/3587654.
 Tirol/26K01264

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
 Tirol/26K00984

Verkaufe Milchtank, wassergekühlt, 800 l, mit Rührwerk, Zillertal, 0664/8713422.
 Tirol/26K01209

Stress bei der Ernte?

Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten, sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage. Christof Egger, 0680/4461486.
 Tirol/26K01221



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644
 OÖ/26K01048

Tür-Gitter für 4 Kälberboxen, einen Meter breit, verzinkt, super Zustand, zu verkaufen 0664/5021682.
 NÖ/26K01166

VM Dieselmotor, 120 PS, zu verkaufen, 0664/3120265.
 Tirol/26K01207

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K01019

Suche alte Kuhglocken und Schellen. Preis nach Vereinbarung. Bitte alles anbieten. 0699/13113499
 Tirol/26K01167

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausl.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
 OÖ/26K01047